

Wissenschaftliches Monitoring der  
betrieblichen Lehrlingsförderung: Aktualisierung  
des Indikatoreninventars für 2023 und 2024

Endbericht

*Roland Löffler*

*Georg Kessler*

*Thomas Lankmayer*

*Philipp Schnell*

*Wien, August 2025*

PROJEKTABSCHLUSSBERICHT

RESEARCH REPORT

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)

### **Bibliografische Information**

Löffler, Roland; Kessler, Georg; Lankmayer, Thomas; Schnell, Philipp (2025).  
Monitoring der betrieblichen Lehrlingsförderung: Aktualisierung des  
Indikatoreninventars für 2023 und 2024. *Projektendbericht des Österreichischen  
Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)*. Wien: öibf.

öibf (Hrsg.), Wien, August 2025

Projektleitung: Dr. Philipp Schnell

Projektmitarbeit: Roland Löffler, MA; Dr. Georg Kessler; Mag. Thomas Lankmayer

### Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Margaretenstraße 166/2, 1050 Wien

Tel.: +43/(0)1/310 33 34

E-Mail: [oeibf@oeibf.at](mailto:oeibf@oeibf.at)

<http://www.oeibf.at>

ZVR-Zahl: 718743404



Lizenziert unter CC BY NC <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>. Ausnahmen  
hiervon sind mit © oder der vom Lizenzgeber verlangten Lizenz (CC etc.)  
gekennzeichnet.

Bitte verwenden Sie bei Übernahme folgende Angabe: CC BY NC öibf.

### **Abstract de**

Ziel dieses Berichts ist es, eine fundierte Grundlage für die Fortführung einer wirkungsorientierten bildungspolitischen Steuerung der betrieblichen Lehrstellenförderung bereitzustellen. Dafür wurde ein reduziertes, aber aussagekräftiges Set relevanter Indikatoren ausgewählt, dessen Entwicklung in den vergangenen Jahren systematisch dokumentiert wurde und im vorliegenden Bericht für die Jahre 2023 und 2024 ergänzt und analysiert wird. Ergänzend dazu werden zentrale Kontextfaktoren der Lehrlingsausbildung aufgezeigt und deren tatsächliche Entwicklungen zur besseren Einordnung der Befunde herangezogen.

### **Abstract en**

This report aims to provide a solid foundation for continuing results-oriented education policy governance of company-based apprenticeship funding. For this purpose, a streamlined yet meaningful set of relevant indicators has been selected, with their developments systematically documented over recent years and further analyzed for the years 2023 and 2024. In addition, key contextual factors influencing apprenticeship training are presented, and their actual trajectories are considered to better contextualize the findings.

### **Schlagworte**

Österreich, Qualität und Professionalisierung, Lehrausbildung, Lehrstellenförderung, Indikatoren

## INHALT

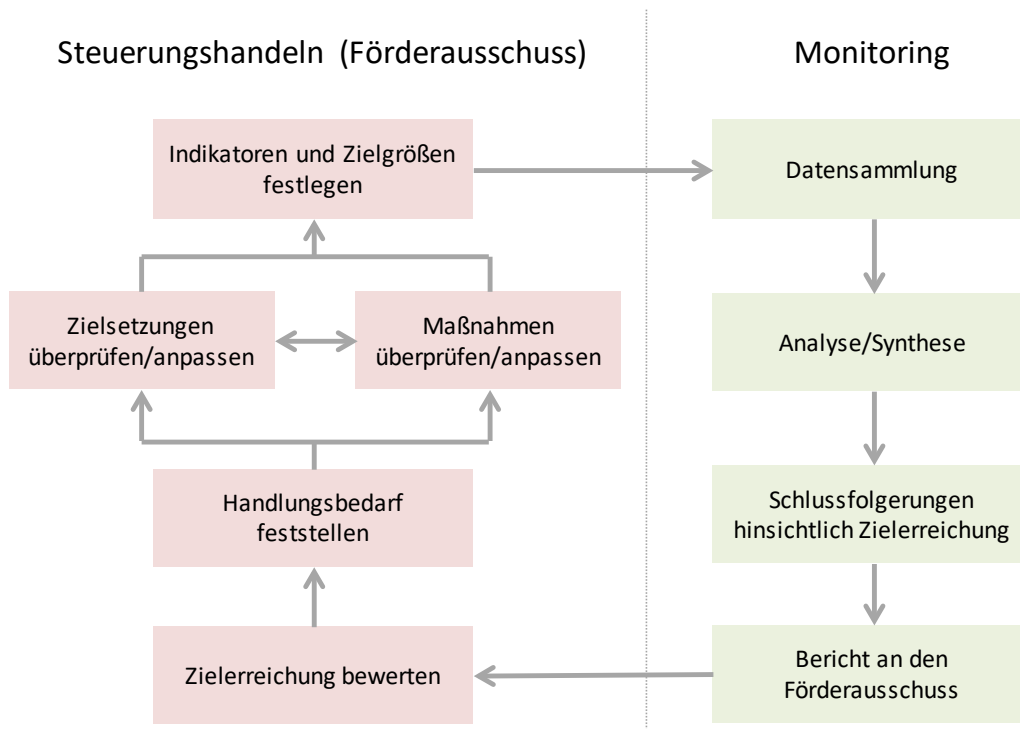
I.	Hintergrund.....	5
II.	Ergebnisse im Überblick.....	7
III.	Kontextvariablen.....	11
IV.	Förderstatistik.....	15
V.	Indikatoren im Detail.....	16
V.1	Lehranfänger: innenquote.....	16
V.2	Betriebliche Ausbildungsquote.....	19
V.3	Lehrlingsquote.....	22
V.4	Ausbildungsquote gemäß §8b.....	25
V.5	Lehrabbrecher: innen-Quote.....	28
V.6	Lehrbetriebsquote.....	31
V.7	ÜBA-Ausbildungsquote.....	34
V.8	Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA.....	38
V.9	LAP-Antrittsquote.....	41
V.10	LAP-Erfolgsquote.....	44
V.11	LAP-Auszeichnung.....	47
V.12	Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation.....	50
VI.	Tabellenverzeichnis.....	53
VII.	Literatur.....	54
VIII.	Anhang.....	55

## I. Hintergrund

In Österreich orientiert sich die Bundesverwaltung mittlerweile am Prinzip des wirkungsorientierten Handelns. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß §19c BAG)“ ein Wirkungsmodell für das System der betrieblichen Lehrstellenförderung entwickelt (Schlögl & Mayerl, 2016). Ziel war es, ein transparentes Steuerungsmodell zu schaffen, das eine kontinuierliche, wirkungsorientierte Überprüfung und eine evidenzbasierte Weiterentwicklung des Lehrstellenförderungssystems ermöglicht. Dieses Modell richtet sich insbesondere an bildungspolitische Anspruchsgruppen. Die Entwicklung des Wirkungsmodells basierte auf einer systematischen Analyse aller relevanten normativen Dokumente und der aktiven Einbindung bildungspolitischer Akteure: innen durch Gruppendiskussionen. Ergebnis der Wirkungsmodellierung war eine Zielarchitektur, auf die sich das System der betrieblichen Lehrstellenförderung bezieht. Die Beurteilung der Wirkung setzt eine klar definierte Zielsetzung voraus.

In einem weiteren Schritt wurde eine Auswahl bzw. Fokussierung vorgenommen sowie aussagekräftige und akzeptierte Indikatoren für die Ermittlung des Grades der Zielerreichung erarbeitet und festgelegt. Dazu wurden unter Beteiligung aller relevanten Steuerungsakteure Workshops durchgeführt (Schlögl & Mayerl, 2018). Handlungsleitend ist das Modell eines wirkungsorientierten Steuerungshandelns unter Nutzung eines indikatorengestützten Monitoringsystems.

Abbildung 1: Modell eines indikatorengestützten Monitorings zur Steuerung der betrieblichen Lehrstellenförderung



Quelle: Eigene Darstellung.

Die ersten Ergebnisse wurden 2018 in einem Bericht an den Förderausschuss dokumentiert (Schlögl und Mayerl, 2018) und das Indikatoren basierte Monitoringsystem wurde in Folgeprojekten bis einschließlich 2022 aktualisiert (Löffler & Mayerl, 2020, 2023).

Mit dem folgenden Bericht soll das vorgeschlagene Monitoringsystem anhand von ausgewählten Indikatoren zur Unterstützung des Steuerungshandelns der betrieblichen Lehrstellenförderung fortgeführt werden (Prozesskette: Indikatoren und Zielgrößen festlegen bis Bericht an den Förderausschuss). Der folgende Bericht ist daher als ein „Bericht an den Förderausschuss“ für ein Indikatoren gestütztes, evidenzbasiertes Steuerungshandeln zu verstehen.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in:

- / eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse im Überblick, inklusive Ausblick auf Erweiterungsoptionen des Indikatoren-Sets
- / eine tabellarische Darstellung der Entwicklung der Indikatoren, Kontextvariablen sowie der Förderstatistik und
- / eine ausführliche tabellarische Darstellung, in der die jeweiligen Indikatoren ausführlich definiert und dokumentiert sind (Abschnitt V, Nr. 1 bis 12) und die Ergebnisse anhand der Standarddifferenzierung Geschlecht, Sparte und Region dargestellt werden.

## II. Ergebnisse im Überblick

### HERAUSFORDERNDE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE LEHRAUSBILDUNG

Die Folgen der COVID-19-Pandemie sind inzwischen weitgehend abgeklungen, doch haben die wirtschaftlichen Verwerfungen des Ukraine-Kriegs diese ersetzt und teils verschärft. Ein Vergleich der Kennzahlen von 2022 zu 2023/24 zeigt nur ein moderates Wachstum der unselbstständigen Beschäftigung während gleichzeitig die Gesamt- und Jugendarbeitslosigkeit erneut angestiegen ist. Diese Entwicklung wird vor allem durch die anhaltende Rezession angetrieben. Demografisch ist die zentrale Zielgruppe für die Lehrausbildung im Alter von 15 bis 17 Jahren leicht gewachsen. Die Kombination aus gedämpftem Beschäftigungswachstum, steigender (Jugend-)Arbeitslosigkeit und nur marginal zunehmendem Ausbildungsnachwuchs schafft eine herausfordernde Ausgangslage für die Lehrausbildung.

### SINKENDE ZAHL DER AUSBILDUNGSBETRIEBE UND DER AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSE IN DER ÜBERBETRIEBLICHEN AUSBILDUNG BEI GLEICHZEITIG LEICHTEM RÜCKGANG DER LEHRLINGE IN AUSBILDUNGSBETRIEBEN

Zentrale Kontextvariablen im Lehrlingswesen folgen einem leicht negativen Trend gegenüber den Vorjahren. Die Zahl der Lehrlinge in Betrieben geht insgesamt leicht zurück. Ebenso ist die Anzahl der Ausbildungsbetriebe sowie die Anzahl der Lehrverhältnisse in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen deutlich gesunken. Nach einem pandemiebedingten Einbruch bei der Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr stieg ihre Zahl von 2021 bis 2023 wieder leicht an, fiel aber 2024 auf das Niveau vor Corona zurück. Die Zahl der Lehrlinge nach § 8 b erreichte 2023 ihren Höchststand und sank im folgenden Jahr nur geringfügig. Auf dem Lehrstellenmarkt gab es im Jahresdurchschnitt mehr offene Lehrstellen als Suchende. Im Jahr 2024 verringerte sich diese Lücke jedoch wieder.

### STAGNATION BEI BETRIEBLICHER LEHRLINGSQUOTE UND LEICHTER RÜCKGANG DER LEHRBETRIEBSQUOTE

Die Lehrlingsquote ist – trotz eines kurzfristigen Anstiegs im Jahr 2020 – seit 2017 weitgehend stabil geblieben und liegt aktuell bei rund 3,6 Prozent. Die Lehrbetriebsquote war bis 2020 rückläufig, hat sich jedoch seit 2021 auf einem weitgehend konstanten Niveau eingependelt (16,3%). Die betriebliche Ausbildungsquote liegt im Jahr 2024 bei 37,4 Prozent. Der betriebliche Fachkräftebedarf, insbesondere im mittleren Ausbildungssegment, steigt und weist regionale und branchenspezifische Schwankungen auf. Parallel dazu verliert die überbetriebliche Ausbildung als Instrument der umfassenden Arbeitsmarktintegration an Bedeutung. Zugleich nimmt die Ausbildung nach § 8b - etwa in Form von Teilqualifizierungen oder verlängerten Lehrzeiten - im System der Lehrausbildung zu.

## AMBIVALENTE ENTWICKLUNGEN BEI LEHRABBRÜCHEN UND LEHRABSCHLÜSSEN

Die personenbezogene Analyse der Ausbildungsverläufe zeigt ein widersprüchliches Bild. Der Anteil der Lehrabbrüche ist zwischen 2019 und 2021 gesunken, ab 2022 jedoch wieder angestiegen und erreichte 2023 mit über 20 Prozent einen neuen Höchststand. Gleichzeitig ist der Anteil der Lehrabgänger: innen, die zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind, nach einem Rückgang in den Jahren 2020 bis 2022 im Jahr 2023 wieder auf knapp 95 Prozent gestiegen. Die Erfolgsquote bei der Lehrabschlussprüfung hat sich nach einem kontinuierlichen Rückgang seit 2021 auf einem niedrigeren Niveau stabilisiert. Positiv ist, dass seit 2023 wieder ein Anstieg beim Anteil der mit Auszeichnung bestandenen Lehrabschlussprüfungen zu beobachten ist.

## GESCHLECHTERSPEZIFISCHE BETRACHTUNG DER NEUORDNUNG VON BERUFEN

Die geschlechterspezifische Segregation in der Lehrausbildung bleibt weiterhin auf hohem Niveau bestehen. Zwischen 2019 und 2022 war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Seit 2023 nimmt die Segregation jedoch wieder zu. Der Anteil der Lehrberufe mit besonders starker geschlechtsspezifischer Konzentration erreichte 2023 einen Höchststand (29%), sank in 2024 allerdings wieder auf rund 27 Prozent.

## ANSTIEG DES FÖRDERVOLUMENS BEI LEICHTEM RÜCKGANG DER FÖRDERFÄLLE

Das Gesamtvolumen der Lehrlingsförderung ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Während es 2014 noch bei rund 150 Millionen Euro lag, erreichte es 2023 bereits über 260 Millionen Euro und stieg 2024 auf 300 Millionen Euro an. Dieser kontinuierliche Anstieg verdeutlicht die wachsende Bedeutung der Lehrstellenförderung als bildungspolitisches Steuerungsinstrument – und geht insbesondere auf die seit 2018 eingeführte Förderung von Internatskosten bei Berufsschulaufenthalten zurück. Gleichzeitig zeigt sich bei der Zahl der insgesamt ausbezahlten Förderfälle ein leicht rückläufiger Trend. Nach einem Höchststand von über 248.000 Förderfällen im Jahr 2022 sank die Zahl 2024 auf rund 212.000. Zwischen 2023 und 2024 hat die Inanspruchnahme von Förderungen zur Weiterbildung von Ausbilder: innen erstmals deutlich zugenommen.

## AUSBLICK: ERWEITERUNGSOPTIONEN DES INDIKATORENINVENTARS

Die bisherigen Indikatoren zur Lehrausbildung konzentrieren sich vor allem auf Strukturdaten und unmittelbare Ausbildungsergebnisse. Zentrale Wirkdimensionen – insbesondere im Hinblick auf Beschäftigung und soziale Teilhabe – bleiben dabei weitgehend unberücksichtigt. Ein zentraler blinder Fleck besteht derzeit in der Wirkdimension „Beschäftigung“. Bisher wird diese

lediglich indirekt über die Jugendarbeitslosigkeit als Kontextvariable erfasst. Daten aus dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrieremonitoring (BibEr) der Statistik Austria bieten hier allerdings einen vielversprechenden Ansatz. Damit ließen sich beispielweise für Lehrabsolvent: innen – insgesamt sowie differenziert nach Lehrberufen, Geschlecht und Bundesländern – folgende Indikatoren darstellen:

- Anteil in Ausbildung bzw. in Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Ausbildungsende
- Dauer bis zum Eintritt in die erste Erwerbstätigkeit
- Anteil mit mindestens einem Jahr stabiler Beschäftigung
- Erwerbstätigen-Tage im zweiten Jahr nach Abschluss
- Brutto-Medianeinkommen nach 18 Monaten
- Quote der Arbeitslosenvormerkungen 18 Monate nach Lehrabschluss

Darüber hinaus könnten weitere arbeitsmarktbezogene Kontextindikatoren – wie der NEET-Anteil oder die Teilnahme von Jugendlichen an AMS-Schulungen – das bestehende Bild sinnvoll ergänzen. Für eine erweiterte Analyse der Übergänge und Passungen innerhalb des Bildungssystems bieten sich zusätzliche Indikatoren an. Dazu zählt etwa der Verbleib im erlernten Beruf („Matching“) oder die Weiterbildungsbeteiligung nach Lehrabschluss.

Auch Aspekte der Bildungsdurchlässigkeit ließen sich durch neue Kennzahlen abbilden, etwa durch den Anteil der Lehrlinge mit begonnener Lehre mit Matura oder durch den Anteil der Absolvent: innen, die eine weiterführende Qualifikation (z. B. Meisterprüfung) anstreben.

Schließlich sollte auch das Thema soziale Chancengleichheit stärker berücksichtigt werden. Ergänzend zur bereits analysierten Geschlechtersegregation könnten künftig auch Anteile von Personen mit Migrationshintergrund oder mit Beeinträchtigungen systematisch erfasst und dargestellt werden.

Tabelle 1: Überblick Indikatoren

Indikator	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Deckung des Fachkräftebedarfs und umfassende Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen</b>											
Lehrlingsquote	4,3%	4,1%	3,9%	3,7%	3,7%	3,7%	3,8%	3,7%	3,6%	3,6%	-
Lehrbetriebsquote	-	18,9%	18,1%	17,2%	17,0%	17,1%	17,7%	16,8%	16,4%	16,3%	-
ÜBA-Ausbildungsquote	8,0%	8,5%	8,6%	8,5%	7,7%	6,8%	6,7%	6,4%	5,8%	5,4%	5,4%
Ausbildungsquote gemäß §8b	5,6%	6,2%	6,7%	7,2%	7,5%	7,5%	7,7%	7,8%	7,8%	8,1%	8,0%
Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA	28,2%	29,9%	31,3%	32,9%	33,6%	33,7%	35,0%	34,5%	33,7%	36,2%	35,0%
<b>Erhöhung der Chancen auf eine erfolgreiche Berufsausbildung/Absicherung des Ausbildungserfolges</b>											
Lehrabbrecher: innen-Quote	15,5%	15,7%	16,0%	16,9%	18,6%	19,7%	16,4%	18,5%	19,8%	20,1%	-
LAP-Antrittsquote	95,3%	95,7%	95,9%	96,0%	95,5%	95,7%	95,4%	94,3%	93,7%	94,7%	-
LAP-Erfolgsquote	90,5%	90,8%	90,8%	91,0%	90,1%	89,6%	89,3%	87,5%	87,0%	87,4%	-
LAP-Erfolgsquote mit Auszeichnung	12,3%	12,6%	12,5%	12,6%	13,5%	13,1%	13,6%	12,6%	13,9%	14,6%	14,9%
<b>Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation</b>											
Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation	-	73,0%	71,0%	72,0%	74,0%	69,0%	65,0%	65,0%	64,0%	66,0%	68,0%
Lehrberufsquote mit extremer geschlechterspezifischer Segregation	-	34,0%	36,0%	36,0%	33,0%	31,0%	27,0%	29,0%	26,0%	29,0%	27,0%

### III. Kontextvariablen

Tabelle 2: Übersicht Kontextvariablen I – Lehrlingswesen

Kontextvariablen	Datenquelle/Verfügbarkeit/Zeitbezug	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ausbildungsbetriebe (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12. Ohne überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen, mit sonstigen Lehrberechtigten.	31.773	30.269	29.256	28.866	28.877	28.944	28.625	28.368	28.456	28.249	27.390
Lehrlinge in Ausbildungsbetrieben (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12. Ohne Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen.	105.861	100.635	97.706	97.512	99.613	101.689	101.176	100.713	101.857	102.397	100.751
Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12. Nur Lehrlinge nach Ausbildungseinrichtungen gemäß Berufsausbildungsgesetz	9.207	9.328	9.244	9.101	8.302	7.422	7.240	6.880	6.228	5.869	5.701
Statuswechsel von AMS-ÜBA direkt in die Lehre	Arbeitsmarktservice: Datenbankabfrage AMS DWH (Wechsel von ÜBA in eine vom AMS geförderte Lehre oder ungeforderte Lehre). Anzahl Statuswechsel drei Monate nach Förderende. Jahresdaten. Monatliche Aktualisierung.	2.479	2.401	2.158	2.142	1.912	1.896	1.401	1.878	1.716	1.516	1.229
Lehrlinge im ersten Lehrjahr (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12.	33.508	32.484	32.693	33.721	34.402	33.882	31.969	33.210	35.233	34.082	32.119
Lehrlinge gemäß §8b (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12. Lehrlinge gemäß §8b (verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation)	6.475	6.787	7.163	7.702	8.045	8.213	8.314	8.375	8.422	8.742	8.470
Lehrabschlussprüfungsantritte gesamt (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12.	57.589	56.947	55.484	53.307	50.671	50.103	48.131	50.717	49.926	49.602	47.298
Prüfungsantritte gemäß §23 Abs. 5 lit a (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12.	10.155	10.125	10.384	10.162	9.607	9.931	8.709	9.499	9.313	9.379	8.504
Prüfungsantritte mit Auszeichnung bestanden (absolut)	WKO-Lehrlingsstatistik. Verwaltungsdaten der Lehrlingsstellen. Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres. Stichtag jeweils am 31.12.	7.089	7.179	6.955	6.723	6.846	6.540	6.557	6.411	6.957	7.224	7.027
Offene Lehrstellen (absolut)	Arbeitsmarktstatistik des Sozialministeriums AMIS (Datenbankabfrage: Lehrstellenmarkt, Offene Lehrstellen). Jahresdurchschnitt. Offene Lehrstellen, die beim AMS gemeldet werden. Regelmäßige monatliche Aktualisierung.	3.244	3.333	3.717	4.650	5.479	6.247	6.022	7.243	9.694	8.998	8.076
Lehrstellensuchende (absolut)	Arbeitsmarktstatistik des Sozialministeriums AMIS (Datenbankabfrage: Lehrstellenmarkt, Lehrstellensuchende). Jahresdurchschnitt. Lehrstellensuchende, die beim AMS gemeldet sind. Regelmäßige monatliche Aktualisierung.	6.067	6.257	6.369	6.154	6.205	6.830	8.159	6.865	6.279	6.630	7.881
Lehranfänger: innenquote	Siehe Anhang	38,8%	37,8%	38,2%	39,5%	40,0%	39,6%	37,0%	38,7%	40,7%	39,1%	36,7%
Betriebliche Ausbildungsquote	Siehe Anhang	37,8%	36,8%	36,5%	36,6%	37,1%	37,6%	37,7%	37,1%	37,4%	37,9%	37,4%
FABA-Quote (15- bis 17-Jährige)	Statistik Austria, Monitoring der Ausbildung bis 18 im Auftrag des BMASK. Jahreswerte. Jährliche Aktualisierung.	6,7%	7,8%	8,6%	7,6%	7,0%	6,8%	6,4%	6,9%	7,9%	-	-

Quelle: eigene Darstellung, zu Quellenangaben der Indikatoren siehe Anhang

Tabelle 3: Übersicht Kontextvariablen II – Demografie

Kontextvariablen	Datenquelle/Verfügbarkeit/Zeitbezug	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der 15-Jährigen (absolut)	Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Jahresdurchschnitt. Regelmäßige Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres.	86.387	86.047	85.663	85.325	86.044	85.577	86.425	85.707	86.467	87.231	87.454
Anzahl der 15-17-Jährigen (Durchschnitt, absolut)	Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Jahresdurchschnitt. Regelmäßige Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres.	89.791	88.071	88.046	86.864	86.103	85.927	86.337	86.281	87.512	87.834	88.429
Anzahl der BMHS-Schüler:innen	Schulstatistik der Statistik Austria. Zeitbezug nach Schuljahr. Regelmäßige Aktualisierung erfolgt mit erheblicher zeitlicher Verzögerung (etwa ein Schuljahr). Datenbankabfrage StatCube: Schulstatistik, Schüler ab 2006. Mittlere berufsbildende Schulen, Höhere Berufsbildende Schulen, sonstige berufsbildende Statutschulen.	188.565	186.196	184.842	182.630	181.018	179.439	182.129	180.625	177.474	177.886	-

Quelle: eigene Darstellung, zu Quellenangaben der Indikatoren siehe Anhang

Tabelle 4: Übersicht Kontextvariablen III – Wirtschaft und Arbeit

Kontextvariablen	Datenquelle/Verfügbarkeit/ Zeitbezug	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Unselbstständig Beschäftigte (absolut)	WKO-Beschäftigungsstatistik nach Kammersystematik. Bei diesen Daten handelt es sich um Ergebnisse einer Unternehmensauswertung, wobei die Klassifikation der Unternehmen nach dem Tätigkeitsschwerpunkt erfolgt. Ohne Betriebe mit Nicht-Kammerzugehörigkeit. Exklusive geringfügig Beschäftigte. Jahreswerte (Durchschnitt). Jährliche Aktualisierung im Frühjahr des Folgejahres.	2.249.403	2.264.929	2.302.435	2.392.600	2.463.948	2.507.988	2.413.582	2.471.447	2.555.228	2.587.061	2.575.726
Jugendarbeitslosigkeit (Quote)	Arbeitsmarktstatistik des Sozialministeriums AMIS (Datenbankabfrage: Arbeitslosenquoten nach Alter < 25 Jahre). Jahresdurchschnitt. Arbeitslosigkeit nach AMS-Definition. Regelmäßige monatliche Aktualisierung.	8,7	9,2	8,9	7,7	6,7	6,3	9,3	6,5	5,4	5,9	6,8
Allgemeine Arbeitslosigkeit (Quote)	Arbeitsmarktstatistik des Sozialministeriums AMIS (Datenbankabfrage: Arbeitslosenquoten). Jahresdurchschnitt. Arbeitslosigkeit nach AMS-Definition. Regelmäßige monatliche Aktualisierung.	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0

Wirtschaftswachstum real (Prozent)	Statistik Austria. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung nach ESVG 2010. Aktualisierung pro Quartal.	0,8	1,3	2,1	2,3	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-
---------------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	-----	-----	------	---

---

Quelle: eigene Darstellung, zu Quellenangaben der Indikatoren siehe Anhang

## IV. Förderstatistik

Tabelle 5: Übersicht über Förderstatistik

Förderstatistik	Datenquelle/ Verfügbarkeit/ Zeitbezug	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Fördervolumen (in Millionen Euro)	Förderservice (IFS) der WKO Inhouse GmbH, Jahresberichte. Gegenstand: Förderungen gemäß §19c Abs. 1 Z1-7 und §19c Abs. 1 Z8	150,2	147,0	151,3	148,6	197,3	214,7	245,6	245,6	239,0	261,2	300,0
Ausbezahlte Förderfälle (absolut)		174.491	170.414	173.542	169.732	214.810	233.440	238.222	229.671	248.106	237.143	211.949
Ausbezahlte Förderfälle - Zwischen- und Überbetriebliche Ausbildung (absolut)	Förderservice (IFS) der WKO Inhouse GmbH, Jahresberichte. Gegenstand: Förderungen gemäß §19c Abs. 1 Z1-7.	29.184	29.779	35.896	38.835	43.434	44.881	32.986	35.207	41.418	45.594	48.116
Ausbezahlte Förderfälle - Weiterbildung der Ausbilder: innen (absolut)		2.436	2.264	2.738	2.485	2.781	2.816	1.821	1.608	2.506	2.759	4.050
Ausbezahlte Förderfälle - Ausgezeichnete und gute LAPs (absolut)		11.101	11.314	10.719	10.194	9.834	9.253	9.865	9.424	9.929	9.540	10.029
Ausbezahlte Förderfälle - Vorbereitungskurse LAP (personenbezogen) (absolut)	Förderservice (IFS) der WKO Inhouse GmbH, Jahresberichte. Gegenstand: Förderungen gemäß §19c Abs. 1 Z8	9.875	12.047	12.475	12.174	13.860	13.610	13.212	14.454	15.406	14.305	15.208

Quelle: eigene Darstellung

## V. Indikatoren im Detail

### V.1 Lehrafänger: innenquote

<b>Kontext</b>		<b>Lehrafänger: innenquote</b>
<b>Wirkziel</b>	Deckung des Fachkräftebedarfs	
<b>Aktivitätsziel</b>	Ausbildungsangebot bedarfsgerecht erhalten und ausbauen	
<b>Definition</b>	Die Lehrafänger: innenquote definiert sich aus dem Anteil der Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr an der gleichaltrigen Bevölkerung (15-Jährige bzw. 15- bis 17-Jährige).	
<b>Operationalisierung / Zeitbezug</b>	Anzahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr (inklusive Lehrlinge in der ÜBA) zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Anzahl der 15-jährigen bzw. 15- bis 17-jährigen Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr: WKO-Lehrlingsstatistik. 15-jährige bzw. 15-17-jährige Bevölkerung: Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria.	
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht	
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	<p>Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert.</p> <p>Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung.</p> <p>Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben.</p> <p>Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.</p>	

<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	<p>Die Lehranfänger: innenquote ist ein Indikator für die Nachfrage der Lehrausbildung bei jungen Menschen. Dieser Indikator zeigt an, welcher Anteil eines Jahrganges sich für die Ausbildungsoption Lehrausbildung entscheidet.</p> <p><b>Stärken:</b> An der Lehranfänger:innenquote lässt sich ablesen, in welchem Ausmaß die Lehrausbildung als Ausbildungsoption von jungen Menschen gewählt wird. Der Indikator berücksichtigt demografische Entwicklungen, da er sich auf das relative Verhältnis zu einem Jahrgang bezieht. Zudem erlaubt er Rückschlüsse darauf, inwiefern Betriebe ihren Fachkräftebedarf durch die Bereitstellung eines betrieblichen Ausbildungsangebots decken.</p> <p><b>Schwächen:</b> Die Lehranfänger:innenquote ist bereits das Ergebnis des Lehrstellenmarktes, in dem Angebot und Nachfrage zusammengeführt sind, und ist daher nicht unabhängig von der Verfügbarkeit und Qualität des betrieblichen Ausbildungsangebots. Sie bildet nicht ab, inwiefern offene Lehrstellen aufgrund misslungener Rekrutierungsverfahren unbesetzt bleiben. Zudem berücksichtigt sie Veränderungen in der Altersstruktur der Lehrlinge nicht ausreichend (z. B. einen höheren Anteil älterer oder erwachsener Lehrlinge)</p>
<b>Interpretationshilfe</b>	<p><b>Interpretation 1 (grau):</b> Diese Zahl zeigt die Veränderung gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung. Ein negativer Wert indiziert einen Rückgang der Lehranfänger: innenquote in Bezug auf die zentrale Zielgruppe der Lehrausbildung (junge Menschen nach Abschluss der neunjährigen Unterrichtspflicht). Immer weniger junge Menschen entschließen sich, eine Lehrausbildung zu beginnen oder finden eine geeignete Lehrstelle. Ein positiver Wert zeigt an, dass sich gegenüber dem Vorjahr wieder mehr junge Menschen entschließen, eine Lehrausbildung zu beginnen. Die Lehrausbildung wird als Form der Berufsausbildung attraktiver.</p> <p><b>Interpretation 2 (hellblau):</b> Auf der Basis der längerfristigen Zeitreihe lassen sich Entwicklungen im Trend ablesen. Eine Veränderung der Quote lässt auf einen Wandel des Bildungswahlverhaltens von Jugendlichen schließen. Ein Rückgang lässt den Schluss zu, dass Nachfrage von jungen Menschen nach einer betrieblichen Ausbildung zurückgeht.</p>
<b>Ergebnisse</b>	<p>Im Jahr 2020 kam es pandemiebedingt zu einem Rückgang der Lehranfänger: innenquote. In den Folgejahren lässt sich zunächst ein kurzer Anstieg beobachten, bevor die Lehranfänger: innenquote im Jahr 2024 mit rund 37 Prozent wieder den Wert aus 2020 erreicht.</p> <p>Es lassen sich auch geschlechtsspezifische Unterschiede in der Entwicklung festmachen. Bei den jungen Männern ist der Einbruch in den letzten beiden Jahren stärker ausgeprägt als bei den jungen Frauen.</p>

Tabelle 6: Lehranfänger: innen

Lehranfänger: innenquote	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2024-2022
<b>15-jährige Bevölkerung (Basis)</b>	41,1%	40,2%	38,8%	37,8%	38,2%	39,5%	40,0%	39,6%	37,0%	38,7%	40,7%	39,1%	36,7%	-4,0
<b>Männlich</b>	50,7%	49,5%	48,0%	47,0%	47,9%	49,8%	50,9%	50,2%	47,0%	49,4%	51,5%	49,2%	46,8%	-4,7
<b>Weiblich</b>	31,1%	30,4%	29,1%	27,9%	27,7%	28,6%	28,4%	28,4%	26,4%	27,5%	29,5%	28,2%	26,0%	-3,5
<b>Durchschnitt 15-17-jährige Bevölkerung (Basis)</b>	40,6%	38,6%	37,3%	36,9%	37,1%	38,8%	40,0%	39,4%	37,0%	38,5%	40,3%	38,8%	36,5%	-3,8
<b>Männlich</b>	50,0%	47,6%	46,1%	45,8%	46,3%	48,6%	50,7%	50,0%	47,1%	49,0%	50,6%	49,0%	46,5%	-4,1
<b>Weiblich</b>	30,7%	29,2%	28,0%	27,3%	27,1%	28,3%	28,5%	28,3%	26,4%	27,4%	29,3%	27,9%	25,8%	-3,5

## V.2 Betriebliche Ausbildungsquote

Kontext	Betriebliche Ausbildungsquote
<b>Wirkziel</b>	Deckung des Fachkräftebedarfs
<b>Aktivitätsziel</b>	Ausbildungsangebot bedarfsgerecht erhalten und ausbauen
<b>Definition</b>	Die betriebliche Ausbildungsquote definiert sich durch den Anteil der Gesamtanzahl der Lehrlinge zur Gesamtanzahl aller jungen Menschen, die sich in einer schulischen oder betrieblichen Berufsausbildung befinden.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Gesamtanzahl der Lehrlinge zum Stichtzeitpunkt 31.12. / (Gesamtanzahl der Lehrlinge zum Stichtzeitpunkt 31.12. + Gesamtanzahl der Schüler:innen in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen im jeweiligen Schuljahr)
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge: WKO-Lehrlingsstatistik. Anzahl der Personen in schulischer Berufsausbildung: Zahlenspiegel des Bundesministeriums für Bildung. Schüler:innen in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (inkl. Statute)
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Das berufliche Bildungssystem differenziert sich in Österreich zwischen betrieblicher und vollschulischer Ausbildung. Der Fachkräftebedarf kann daher nicht nur über die betriebliche, sondern auch durch die schulische Ausbildung gedeckt werden. Der Indikator betriebliche Ausbildungsquote soll anzeigen, in welchem Ausmaß Ausbildung in Form der betrieblichen Ausbildung stattfindet. <b>Stärken:</b> An der betrieblichen Ausbildungsquote lässt sich ablesen, welcher Anteil von beruflicher Ausbildung auf der Sekundarstufe II in Betrieben und welcher Anteil in berufsbildenden Schulen stattfindet. Dies erlaubt eine eventuelle Veränderung des Bildungswahlverhaltens von Jugendlichen zu beobachten (schulische und berufliche Bildung als "kommunizierende Gefäße"). Durch die Verhältnisrechnung beeinflusst die demografische Entwicklung den Indikator nicht. <b>Schwächen:</b> Die Ausbildungsdauer von vollschulischer Ausbildung (BMS und BHS) sowie der Lehrausbildung (2- bis 4-jährige Ausbildung) unterscheidet sich. Demografische Effekte können daher Einfluss auf den Indikator nehmen. Dazu kommt, dass ältere Jugendliche/Erwachsene sowohl in der betrieblichen Ausbildung sowie in der schulischen Ausbildung (Abendschulen, Kollegs) bei diesem Indikator mitgezählt wurden. Insofern bildet der Indikator nicht ausschließlich das Bildungswahlverhalten von jungen Menschen auf der Sekundarstufe II ab. Der Indikator bildet auch nicht das geänderte Bildungsverhalten innerhalb der schulischen Berufsbildung ab. Eine weitere Schwäche ist, dass das gesamte

schulische Bildungsangebot nicht nachfrageorientiert, sondern nach administrativ-bürokratischen Kriterien festgelegt wird. Es kann daher nicht beurteilt werden, inwieweit die schulische Bildungsbeteiligung angebots- oder nachfragegesteuert wird.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Dieser Wert indiziert die Veränderung der betrieblichen Ausbildungsquote gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung. Ein negativer Wert bedeutet, dass der Anteil der Personen in betrieblicher Ausbildung gemessen am Gesamtvolumen der in Berufsausbildung befindlichen Personen auf der Sekundarstufe II zurückgeht. Zunehmend mehr Jugendliche bevorzugen eine schulische Berufsausbildung. Ein positiver Wert zeigt an, dass der Anteil der Lehrlinge gegenüber BMHS-Schüler:innen zunimmt. Für Jugendliche wird die betriebliche Ausbildung gegenüber der schulischen Berufsausbildung wieder attraktiver.

**Interpretation 2 (hellblau):** Auf der Basis der längerfristigen Zeitreihe lassen sich Entwicklungen im Trend ablesen. Eine Veränderung der Quote lässt auf einen Wandel des Bildungswahlverhaltens von Jugendlichen schließen. Ein Rückgang lässt den Schluss zu, dass die schulische Berufsausbildung für Jugendliche gegenüber der Lehrausbildung attraktiver wird.

---

**Ergebnisse** Der kontinuierliche Anstieg der betrieblichen Ausbildungsquote seit 2016 setzte sich bis 2019/2020 fort. Seitdem ist im Durchschnitt kaum eine Veränderung zu beobachten. Die geringfügigen jährlichen Schwankungen korrespondieren mit der konjunkturellen Entwicklung. So führte ein leichter Zuwachs des BIP bis zum 2. Halbjahr 2023 mit dem (kurzfristigen) Anstieg der betrieblichen Ausbildungsquote. Diese kehrte im Jahr 2024 aufgrund der rückläufigen Konjunktorentwicklung auf das Niveau von 2022 zurück und lag bei 37,4%.

Auch nach Geschlecht ergeben sich ebenfalls kaum Veränderungen in den letzten zwei Beobachtungsjahren. Etwas stärker ausgeprägt ist die Entwicklung seit 2018, wenn nur die betrieblichen Lehrlinge (ohne ÜBA) betrachtet werden. Lehrlinge in Ausbildungsbetrieben haben prozentuell gegenüber der schulisch orientierten Bildungsbeteiligung etwas stärker zugelegt. Zurückzuführen ist dies auf den Rückgang der ÜBA-Lehrlinge. Das Ausbildungswahlverhalten von Jugendlichen tendiert im mehrjährigen Trend in Richtung (betrieblicher) Lehrausbildung.

---

Tabelle 7: Betriebliche Ausbildungsquote

<b>Betriebliche Ausbildungsquote</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 2024-2022</b>
Lehrlinge gesamt	39,3%	38,6%	37,8%	36,8%	36,5%	36,6%	37,1%	37,6%	37,7%	37,1%	37,4%	37,9%	37,4%	0,00
Männlich	46,4%	45,6%	44,6%	43,6%	43,3%	43,4%	43,9%	44,4%	44,6%	44,2%	44,6%	45,0%	44,6%	0,00
Weiblich	30,4%	29,8%	29,2%	28,2%	27,7%	27,8%	28,2%	28,6%	28,4%	27,8%	28,1%	28,6%	28,0%	-0,08
Lehrlinge in Ausbildungsbetrieben	37,4%	36,8%	35,8%	34,8%	34,4%	34,5%	35,3%	36,0%	36,1%	35,6%	36,1%	36,6%	36,2%	0,10
Männlich	44,6%	43,8%	42,7%	41,6%	41,2%	41,3%	42,0%	42,8%	43,1%	42,7%	43,2%	43,7%	43,3%	0,10
Weiblich	28,5%	28,1%	27,3%	26,3%	25,8%	25,9%	26,4%	26,9%	26,7%	26,3%	26,7%	27,4%	26,9%	0,20

### V.3 Lehrlingsquote

Indikator	Lehrlingsquote
<b>Wirkziel</b>	Deckung des Fachkräftebedarfs
<b>Aktivitätsziel</b>	Ausbildungsangebot bedarfsgerecht erhalten und ausbauen
<b>Definition</b>	Die Lehrlingsquote definiert sich durch den Anteil der Lehrlinge an der Gesamtanzahl der unselbstständig Beschäftigten.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Anzahl der Lehrlinge zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge: WKO-Lehrlingsstatistik (Lehrlinge in Betrieben mit Kammermitgliedschaft, ohne ÜBA). Gesamt- und Statistik der Länderkammern. Anzahl der Unselbstständigen Beschäftigten: WKO-Beschäftigungsstatistik (Unselbstständig Beschäftigte in Betrieben mit Kammermitgliedschaft, exklusive geringfügige Beschäftigung)
<b>Differenzierung</b>	Sparten nach WKO-Systematik, Geschlecht
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Die Lehrlingsquote ist ein Indikator dafür, inwiefern der Fachkräftebedarf von Unternehmen durch die Ausbildung von Lehrlingen reproduziert. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Indikator eine hohe Relevanz zur Beobachtung der Zielerreichung des Wirkungsziels hat. Ob die Zielerreichung aber bedarfsgerecht erfolgt, kann hier nicht beobachtet werden. <b>Stärken:</b> Der Indikator berücksichtigt die Veränderung in der Gesamtbeschäftigung und kann daher die betriebliche Ausbildungsaktivität im Kontext der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung abbilden. <b>Schwächen:</b> Die Lehrausbildung ist nur eine von mehreren beruflichen Ausbildungsoptionen. Der Fachkräftebedarf kann potenziell auch durch schulische Ausbildungsformen bzw. durch die Erschließung neuer Erwerbsgruppen gedeckt werden. Veränderungen der Qualifikationsanforderungen innerhalb der Sparten können nicht mitabgebildet werden. Auch die Angebotsseite (potenzielle Lehrstellensuchenden) wird hier nicht berücksichtigt.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** In dieser Zahl spiegelt sich die gesamte Entwicklung der Lehrlingsquote gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung wider. Ein positiver Wert bedeutet, dass die Reproduktion der Fachkräfte durch die Ausbildung von Lehrlingen steigt. Ein negativer Wert zeigt an, dass die Reproduktion der Fachkräfte durch die Ausbildung von Lehrlingen zurückgeht.

**Interpretation 2 (hellblau, Zeilen):** Diese Maßzahl zeigt die zeitliche Dynamik des gesamten Indikators über einen längeren Zeitraum. Diese erlaubt die Bewertung der Entwicklung der Lehrlingsquote über einen längeren Zeitraum.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Die Lehrlingsquote verändert sich insgesamt seit 2017 nur geringfügig. Ein differenziertes Bild ergibt sich im Vergleich der Veränderungen zwischen Bundesländern: Ein Rückgang der Lehrlingsquote seit 2022 ist insbesondere in den Bundesländern Tirol, Salzburg und Oberösterreich beobachtbar. Die Entwicklung der Lehrlingsquote gestaltet sich auch nach Sparten differenziert. Während die Lehrlingsquote im Handel seit 2022 gesunken ist, ist sie in der Sparte Bank- und Versicherung im letzten Beobachtungsjahr stark gestiegen. In den übrigen Sparten stagniert die Lehrlingsquote weitestgehend.

---

Tabelle 8: Lehrlingsquote

Lehrlingsquote	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2023-2022
<b>Gesamt</b>	4,8%	4,6%	4,3%	4,1%	3,9%	3,7%	3,7%	3,7%	3,8%	3,7%	3,6%	3,6%	-	-0,03
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	-	-	4,7%	4,6%	4,4%	4,2%	4,2%	4,2%	4,3%	4,2%	4,1%	4,1%	-	-0,04
Weiblich	-	-	3,5%	3,4%	3,2%	3,0%	2,9%	2,9%	3,0%	2,9%	2,8%	2,8%	-	-0,02
<b>Bundesländer (inkl. Nichtkammer)</b>														
Burgenland	-	-	-	4,4%	4,3%	4,2%	4,0%	4,0%	4,2%	4,0%	3,9%	3,9%	-	-0,02
Kärnten	-	-	-	5,8%	5,4%	5,2%	5,1%	5,0%	5,2%	5,0%	4,9%	4,9%	-	-0,02
Niederösterreich	-	-	-	4,6%	4,3%	4,1%	4,0%	4,1%	4,2%	4,2%	4,1%	4,1%	-	-0,04
Oberösterreich	-	-	-	5,5%	5,2%	5,0%	5,0%	4,9%	5,0%	4,8%	4,7%	4,6%	-	-0,08
Salzburg	-	-	-	5,2%	4,9%	4,8%	4,8%	4,8%	4,9%	4,7%	4,4%	4,3%	-	-0,08
Steiermark	-	-	-	5,0%	4,8%	4,6%	4,5%	4,4%	4,5%	4,3%	4,2%	4,2%	-	-0,02
Tirol	-	-	-	5,2%	5,0%	4,8%	4,7%	4,6%	4,8%	4,8%	4,4%	4,3%	-	-0,13
Vorarlberg	-	-	-	6,7%	6,4%	6,2%	6,1%	6,1%	6,1%	5,9%	5,6%	5,6%	-	-0,04
Wien	-	-	-	3,5%	3,4%	3,3%	3,2%	3,2%	3,4%	3,4%	3,3%	3,3%	-	0,02
<b>Sparten nach WKO-Systematik</b>														
Gewerbe und Handwerk	8,5%	8,2%	7,6%	7,1%	6,7%	6,4%	6,3%	6,3%	6,6%	6,3%	6,1%	6,1%	-	0,02
Industrie	3,8%	3,8%	3,8%	3,7%	3,6%	3,5%	3,5%	3,6%	3,6%	3,6%	3,6%	3,6%	-	-0,01
Handel	4,0%	3,8%	3,5%	3,3%	3,1%	3,0%	3,0%	3,0%	3,1%	3,0%	3,0%	2,9%	-	-0,10
Bank- und Versicherung	1,3%	1,3%	1,2%	1,2%	1,1%	1,1%	1,1%	1,2%	1,3%	1,2%	1,3%	1,4%	-	0,14
Transport und Verkehr	1,5%	1,4%	1,3%	1,3%	1,3%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	-	0,03
Tourismus und Freizeitwirtschaft	4,7%	4,3%	4,1%	3,7%	3,5%	3,3%	3,2%	3,1%	3,2%	2,7%	2,5%	2,4%	-	-0,10
Information und Consulting	1,6%	1,5%	1,4%	1,2%	1,1%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	1,1%	1,2%	1,1%	-	-0,10

## V.4 Ausbildungsquote gemäß §8b

### Indikator Ausbildungsquote gemäß §8b

<b>Wirkziel</b>	Umfassende Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen
<b>Aktivitätsziel</b>	Betriebe mit Jugendlichen in Teilqualifikation unterstützen
<b>Definition</b>	Die Ausbildungsquote gemäß §8b definiert sich durch den Anteil von Lehrlingen in einer Ausbildung nach §8b (Teilqualifikation und verlängerte Lehrzeit) an der Gesamtanzahl der Lehrlinge.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Gesamtanzahl der Lehrlinge in Ausbildung gemäß §8b zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Gesamtanzahl der Lehrlinge zum Stichtzeitpunkt 31.12. (inkl. ÜBA).
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge: WKO-Lehrlingsstatistik. Anzahl der Lehrlinge in Ausbildung gemäß §8b: WKO-Lehrlingsstatistik.
<b>Differenzierung</b>	Bundesland, eine geschlechterspezifische Differenzierung steht bei der Lehrlingsstatistik nicht zur Verfügung.
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Die Ausbildungsquote gemäß §8 zeigt, welcher Anteil der Lehrlinge sich in einer Teilqualifikation bzw. einer Lehre mit verlängerter Lehrzeit gemäß §8b befindet. Sie ist ein Indikator dafür, inwiefern Jugendliche und Betriebe diese Möglichkeit in Anspruch nehmen und über diese Form der Ausbildung in den Arbeitsmarkt integriert werden. Allerdings kann dazu keine Aussage getroffen werden, zu welchem Grad der Unterstützungsbedarf für Betriebe und Jugendliche mit diesem Modell auch tatsächlich eingelöst wird. <b>Stärken:</b> Die Indikatoren erfassen, wie das Ausbildungsmodell für Jugendliche mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf angenommen wird. Die Beteiligung von Betrieben lässt eine Aussage darüber zu, inwieweit es gelingt, am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu integrieren.“ <b>Schwächen:</b> Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Integration mit diesem Ausbildungsmodell erfolgreich gelingt. Ebenso kann daraus nicht abgelesen werden, welcher Anteil der jugendlichen Zielgruppe mit diesem Modell erreicht werden kann. Ob das Modell für die Jugendlichen adäquat ist bzw. der Unterstützungsbedarf auch entsprechend eingelöst ist, muss separat bewertet werden. Verschiebungen zwischen §8 Abs. 1 und §8 Abs. 2 werden weiters nicht berücksichtigt.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Diese Zahl zeigt die Veränderung gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Ein positiver Wert besagt, dass die Zahl der Lehrlinge in Ausbildungsverhältnissen gemäß §8b zugenommen hat. Es gelingt, benachteiligte Jugendliche über diese Form der Lehrausbildung in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein negativer Wert lässt die umgekehrte Schlussfolgerung zu.

**Interpretation 2 (hellblau):** Hier lässt sich die langfristige zeitliche Dynamik dieses Indikators beobachten. (1) Eine positive (negative) Dynamik zeigt eine zunehmende (abnehmende) Integration junger Menschen über dieses Ausbildungsmodell. Die Chancen auf eine Integration benachteiligter Jugendlicher am Arbeitsmarkt nehmen zu (2) Diese Zeitreihe zeigt, wo die Integration dieser Jugendlichen stattfindet, ob in Ausbildungsbetrieben oder Ausbildungseinrichtungen.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Während sich die Ausbildungsquote gemäß §8b zwischen 2020 und 2022 nach einem langfristig ansteigenden Trend auf ein stabiles Niveau eingependelt hatte (durchschnittlich 7,7%), ist sie in den letzten beiden Beobachtungsjahren erneut gestiegen. Im Jahr 2024 betrug sie 8,0%. Mit der Ausbildung gemäß §8b gelingt es in zunehmendem Maße, Jugendliche in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Chancen auf eine berufliche Ausbildung für Benachteiligte steigen mit dieser Form der Ausbildung. Die Entwicklung der Ausbildungsquote gemäß §8b fällt im regionalen Vergleich differenziert aus: Vergleichsweise höhere Ausbildungsquote gibt es im Burgenland, der Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. Eine eher geringe Quote ist in Salzburg, Tirol und Vorarlberg zu beobachten.

---

Tabelle 9: Ausbildungsquote gemäß §8b nach Bundesland

Ausbildungsquote gemäß §8b	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2024-2022
<b>Gesamt</b>	4,6%	5,1%	5,6%	6,2%	6,7%	7,2%	7,5%	7,5%	7,7%	7,8%	7,8%	8,1%	8,0%	0,16
<b>Geschlecht (keine Daten offiziell verfügbar)</b>														
<b>Bundesland</b>														
Burgenland	6,6%	6,9%	8,8%	8,9%	10,0%	11,2%	10,5%	10,5%	11,6%	12,3%	11,6%	11,1%	11,1%	-0,45
Kärnten	3,7%	4,0%	4,5%	5,0%	5,3%	5,8%	6,1%	6,3%	6,3%	6,9%	6,8%	7,2%	7,1%	0,28
Niederösterreich	2,2%	2,7%	3,6%	4,1%	4,8%	5,4%	5,9%	6,3%	6,6%	7,0%	7,2%	7,7%	8,0%	0,75
Oberösterreich	5,2%	5,7%	6,3%	7,0%	7,5%	8,5%	9,2%	9,3%	10,0%	9,6%	9,1%	9,5%	9,3%	0,15
Salzburg	2,4%	2,8%	3,1%	3,5%	3,9%	4,0%	4,5%	4,6%	4,4%	4,5%	4,7%	5,1%	5,2%	0,54
Steiermark	6,0%	6,6%	6,6%	6,7%	7,1%	7,7%	8,6%	9,2%	9,0%	9,0%	9,5%	10,1%	10,2%	0,74
Tirol	3,7%	4,2%	4,4%	4,6%	5,2%	5,3%	5,4%	5,7%	5,6%	5,6%	5,6%	5,8%	5,3%	-0,26
Vorarlberg	3,9%	4,5%	4,7%	5,1%	5,3%	5,7%	5,8%	5,9%	5,8%	6,0%	5,8%	5,6%	5,4%	-0,40
Wien	6,9%	7,7%	8,3%	9,4%	10,0%	10,2%	9,1%	8,2%	8,1%	8,4%	8,4%	8,3%	7,9%	-0,50

## V.5 Lehrabbrecher: innen-Quote

### Indikator Lehrabbrecher: innen-Quote

**Wirkziel** Erhöhung der Chancen auf eine erfolgreiche Berufsbildung/Absicherung des Ausbildungserfolges

**Aktivitätsziel** Ausbildungsabbrüche reduzieren

**Definition** Die Lehrabbrecher: innen-Quote definiert sich durch den Anteil der Lehrabbrecher: innen an den Lehrgänger: innen eines Kalenderjahres (nach Dornmayr, Nowak, 2017, Lehrlingsausbildung im Überblick, S. 59).

**Operationalisierung und Zeitbezug** Anzahl der Lehrabbrecher: innen: Lehrgänger: innen, die zum Zeitpunkt der Beendigung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht (zur Gänze) erfüllt haben und auch bis Ende des Folgejahres keine LAP abgelegt haben.  
Anzahl der Lehrgänger: innen: Anzahl der Lehrlinge (inklusive der Lehrlinge in der ÜBA), die im jeweiligen Jahr ihr Lehrverhältnis beendet haben und bis zum Ende des Folgejahres keinen weiteren Lehrvertrag abgeschlossen haben.  
Der Indikator kann aufgrund des Beobachtungszeitraumes nur ein Jahr verzögert ausgewiesen werden.

**Datengrundlage** Lehrabbrecher: innen: WKO-Prüfungsstatistik, Lehrlingsstatistik nach Auswertung von Dornmayr 2024; QML-Bericht 2023.  
Lehrgänger: innen: WKO-Prüfungsstatistik, Lehrlingsstatistik nach Auswertung von Dornmayr 2024; QML-Bericht 2023.

**Differenzierung** Geschlecht, Bundesland

**Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage** Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert.  
Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben.  
Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.

**Bewertung der Aussagekraft** Die Interpretation bezieht sich immer auf die Gesamtanzahl der Lehrabgänger: innen, innerhalb des jeweiligen Jahres. Dieser Indikator ist daher nicht als "klassischer" Indikator für eine Abbruchquote zu interpretieren, sondern zeigt an, wie hoch der Anteil jener Lehrlinge an der Gesamtzahl der Abgänger: innen aus Lehrausbildung ist, die ohne "Abschluss" aus der Ausbildung aussteigen. Die Gründe dafür können vielfältig sein.

**Stärken:** Der Indikator ist ein personenbezogener Indikator, d.h. der Ausbildungsstatus wird anhand des individuellen Verlaufs (Antritt LAP, weiterer Lehrvertrag) eines Lehrlings festgehalten. Mehrfachzählungen (z.B. bei Wechsel Ausbildungsbetrieb) können daher ausgeschlossen werden.

**Schwächen:** Es ist kein klassischer Indikator für die Abbruchquote, da sich dieser nicht auf Beginn sondern Ende der Ausbildung bezieht. Schwankungen in den Lehrlingszahlen wirken sich (verzögert) auf Abgangszahlen aus und führen somit zu Veränderungen in der Bezugsgröße. Die Folge sind systematische Verzerrungen bei den Abbruchquoten. Je stabiler die Lehrlingszahlen, desto geringer ist die systematische Verzerrung der Bezugsgröße.

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Dieser Wert zeigt die Veränderung der Lehrabbrecher: innen-Quote in Prozentpunkten gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Eine positive Veränderung indiziert eine Erhöhung des Anteils der Lehrabbrecher: innen. Der Anteil jener, die ohne einen Abschluss aus der Lehrausbildung austreten, hat sich erhöht. Eine negative Veränderung bedeutet einen Rückgang des Anteils der Lehrabbrecher: innen.

**Interpretation 2 (hellblau):** In der Zeitreihe ist der langfristige Trend ablesbar. Eine positive Entwicklung zeigt, dass der Anteil jener Personen steigt, die ohne Abschluss die Lehrausbildung verlassen. Eine negative Entwicklung indiziert einen Rückgang der Lehrabbrecher: innen.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr, differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

**Ergebnisse** Die Lehrabbrecher: innen-Quote ist im Zeitraum von 2014 bis 2019 kontinuierlich angestiegen. Mit der Pandemie gab es 2020 einen deutlichen Rückgang, wobei die Lehrabbrecher: innen-Quote seit 2021 wieder stetig angestiegen ist und das Niveau vor der Pandemie überschritten hat. Der mehrjährige Trend wurde damit zumindest von der Pandemie kurz unterbrochen. Diese Entwicklung ist bei beiden Geschlechtern gleichermaßen zu beobachten. Generell weisen, aber weibliche Lehrlinge eine höhere Lehrabbrecher: innen-Quote auf als männliche Lehrlinge. Es zeigt sich auch eine bundesländerspezifische Differenzierung in der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr: Während in Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien ein deutlicher Anstieg der Lehrabbrecher: innen-Quote bemerkbar ist, ist in Tirol, der Steiermark, dem Burgenland und Kärnten ein Rückgang zu verzeichnen. Zudem weisen die Bundesländer deutlich unterschiedliche Lehrabbrecher: innen-Quoten auf. Wien verzeichnet die höchste, das Burgenland die niedrigste Quote.

Tabelle 10: Lehrabbrecher: innen-Quote nach Geschlecht und Bundesland

Lehrabbrecher: innen-Quote	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2023-2022
<b>Gesamt</b>	16,3%	15,5%	15,7%	16,0%	16,9%	18,6%	19,7%	16,4%	18,5%	19,8%	20,1%	-	0,3
<b>Geschlecht*</b>													
Männlich	12,7%	12,1%	12,1%	12,4%	14,1%	15,8%	17,4%	14,6%	15,7%	16,7%	17,1%	-	0,4
Weiblich	15,8%	14,6%	14,8%	15,2%	15,9%	17,1%	17,8%	15,6%	16,8%	19,3%	19,7%	-	0,4
<b>Bundesland*</b>													
Burgenland	11,0%	11,8%	12,3%	10,0%	11,7%	12,7%	13,6%	10,4%	13,0%	14,7%	13,4%	-	-1,3
Kärnten	15,1%	13,1%	13,6%	13,5%	15,5%	17,1%	18,9%	16,5%	16,4%	18,3%	17,3%	-	-1,0
Niederösterreich	11,9%	9,9%	10,6%	10,8%	11,6%	14,3%	15,9%	13,2%	14,6%	15,3%	17,4%	-	2,1
Oberösterreich	9,9%	9,2%	9,6%	10,7%	11,8%	12,9%	14,3%	12,2%	13,6%	14,6%	15,0%	-	0,4
Salzburg	14,9%	16,3%	16,3%	15,1%	18,4%	18,9%	18,7%	16,4%	15,9%	18,5%	19,6%	-	1,1
Steiermark	11,8%	10,9%	11,1%	11,6%	11,8%	14,1%	15,0%	13,2%	15,0%	16,2%	14,6%	-	-1,6
Tirol	15,6%	15,6%	15,2%	16,9%	16,3%	17,4%	20,3%	17,1%	16,8%	19,7%	17,1%	-	-2,6
Vorarlberg	15,9%	14,6%	14,2%	14,4%	17,5%	18,9%	17,3%	16,3%	17,0%	16,1%	18,2%	-	2,1
Wien	20,4%	19,3%	18,5%	18,6%	20,6%	22,1%	23,6%	19,4%	21,3%	24,2%	26,0%	-	1,8

Anmerkungen: \*Ohne ÜBA

## V.6 Lehrbetriebsquote

### Indikator Lehrbetriebsquote

<b>Wirkziel</b>	Deckung des Fachkräftebedarfs
<b>Aktivitätsziel</b>	Ausbildungsangebot bedarfsgerecht erhalten und ausbauen
<b>Definition</b>	Die Lehrbetriebsquote definiert sich durch den Anteil der Ausbildungsbetriebe an der Gesamtanzahl der Betriebe.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Anzahl der Lehrbetriebe zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Jahreswert (12 Monatsdurchschnitt)
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrbetriebe: WKO-Lehrlingsstatistik (Lehrbetriebe in Betrieben mit Kammermitgliedschaft, nach Sparten: ohne ÜBA). Gesamtanzahl der Betriebe: WKO-Beschäftigungsstatistik in der Kammersystematik (ohne geringfügig Beschäftigte, ohne öffentlicher Dienst), Anzahl der Arbeitgeberunternehmen (Unternehmen mit unselbstständigen Beschäftigten)
<b>Differenzierung</b>	Sparten nach WKO-Systematik.
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Die Lehrbetriebsquote ist ein Indikator, der die Ausbildungsaktivität von Unternehmen abbildet. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Indikator eine hohe Relevanz zur Beobachtung der Zielerreichung des Wirkungsziels hat. Ob die Zielerreichung aber bedarfsgerecht erfolgt, kann hier nicht beobachtet werden. <b>Stärken:</b> Der Indikator berücksichtigt die Veränderung in der Gesamtanzahl der Betriebe und kann daher die betriebliche Ausbildungsaktivität im Kontext der Arbeitsmarktentwicklung abbilden. <b>Schwächen:</b> Die Lehrausbildung ist nur eine von mehreren beruflichen Ausbildungsoptionen. Der Fachkräftebedarf kann potenziell auch durch schulische Ausbildungsformen bzw. durch die Erschließung neuer Erwerbsgruppen gedeckt werden. Veränderungen der Qualifikationsanforderungen innerhalb der Sparten können nicht

---

mitabgebildet werden. Auch die Angebotsseite (potenzielle Lehrstellensuchenden) wird hier nicht berücksichtigt.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** In dieser Zahl spiegelt sich die gesamte Entwicklung der Lehrlingsquote gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung wider. Ein positiver Wert bedeutet, dass die Betriebe eine höhere Ausbildungsaktivität zeigen. Ein negativer Wert zeigt an, dass die Ausbildungsaktivität der Betriebe zurückgeht.

**Interpretation 2 (hellblau, Zeilen):** Diese Maßzahlen zeigt die zeitliche Dynamik des gesamten Indikators über einen längeren Zeitraum. Diese erlaubt die Bewertung der Entwicklung der Lehrbetriebsquote über einen längeren Zeitraum.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Die Lehrbetriebsquote ist in den letzten Jahren - mit Ausnahme des pandemiebedingten Anstiegs im Jahr 2020 (Starker Rückgang bei den Arbeitgeberunternehmen) - deutlich zurückgegangen. Der Anteil der Betriebe, die in der Lehrlingsausbildung aktiv sind, ist seit 2020 stetig gesunken. Einen Rückgang in der betrieblichen Ausbildungsaktivität haben alle Sparten mit Ausnahme von Industrie und Banken und Versicherung zu verzeichnen. Während in den ersten beiden Sparten die Anzahl der Betriebe insgesamt zurückgeht, bleibt jene der Lehrbetriebe nahezu konstant. Für die Sparte Transport und Verkehr ist eine Zunahme sowohl der Betriebe insgesamt als auch der Lehrbetriebe zu verzeichnen. Die größten Rückgänge über die Zeit sind in der Sparte Gewerbe und Handwerk zu beobachten.

---

Tabelle 11: Lehrbetriebsquote nach Sparten

Lehrbetriebsquote	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2023-2022
<b>Gesamt</b>	-	18,9%	18,1%	17,2%	17,0%	17,1%	17,7%	16,8%	16,4%	16,3%	-	-0,13
<b>Sparten nach WKO-Systematik</b>												
Gewerbe und Handwerk	-	32,3%	31,0%	29,4%	28,9%	29,0%	29,7%	28,4%	27,7%	27,4%	-	-0,34
Industrie	-	41,0%	41,0%	41,2%	41,3%	41,3%	41,6%	42,4%	43,1%	44,0%	-	0,94
Handel	-	12,8%	12,1%	11,7%	11,3%	11,3%	11,3%	10,9%	10,8%	10,7%	-	-0,12
Bank und Versicherung	-	29,9%	28,5%	30,6%	34,4%	39,2%	42,1%	39,4%	40,7%	47,9%	-	7,16
Transport und Verkehr	-	4,3%	4,3%	4,2%	4,4%	4,3%	4,5%	4,5%	4,8%	4,9%	-	0,07
Tourismus und Freizeitwirtschaft	-	11,4%	10,8%	10,3%	10,3%	10,4%	10,9%	9,4%	9,0%	9,0%	-	-0,01
Information und Consulting	-	7,0%	6,4%	6,2%	6,2%	6,5%	6,4%	6,0%	6,3%	6,2%	-	-0,12

## V.7 ÜBA-Ausbildungsquote

### Indikator ÜBA-Ausbildungsquote

<b>Wirkziel</b>	Deckung des Fachkräftebedarfs
<b>Aktivitätsziel</b>	Matching zwischen Angebot und Nachfrage
<b>Definition</b>	Die ÜBA-Ausbildungsquote gemäß §30 definiert sich durch den Anteil von Lehrlingen, die ihre Ausbildung in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung absolvieren, gemessen an der Gesamtanzahl der Lehrlinge.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Gesamtanzahl der Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Gesamtanzahl der Lehrlinge zum Stichtzeitpunkt 31.12.
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge: WKO-Lehrlingsstatistik. Anzahl der Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen: WKO-Lehrlingsstatistik.
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht, Bundesland
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.

---

**Bewertung der Aussagekraft** Die ÜBA-Ausbildungsquote zeigt, welcher Anteil an Lehrlingen zum Stichtag ihre Ausbildung in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung absolvieren. Zielgruppe der ÜBA sind jene Lehrstellensuchenden, die trotz Suchbemühungen keine Lehrstelle am Lehrstellenmarkt finden. Sie ist daher ein Indikator für das Missverhältnis zwischen betrieblichem Ausbildungsangebot und der Nachfrage nach der Lehrlingsausbildung bei jungen Menschen.

**Stärken:** Der Indikator erfasst, in welchem Ausmaß die Nachfrage nach Lehrstellen am betrieblichen Lehrstellenmarkt nicht eingelöst werden kann und Ausbildung von Lehrstellensuchenden daher in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen stattfindet. Er bildet andererseits aber den Anteil derjenigen jungen Menschen ab, die ohne das ÜBA-Angebot keine Lehrausbildung erhalten hätten.

**Schwächen:** Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Integration mit diesem Ausbildungsmodell (Übergang in reguläre betriebliche Ausbildung bzw. Einstieg in den Arbeitsmarkt nach der ÜBA-Ausbildung) erfolgreich gelingt. Weitere Ungenauigkeiten bei der Interpretation ergeben sich durch unterschiedliche ÜBA-Modelle (Modell 1 und Modell 2), die je nach Bundesländern unterschiedlich realisiert werden. Im Modell 1 (Lehrgangsvariante) absolvieren Lehrlinge nach einer ausführlichen Abklärungs- und Orientierungsphase ein längeres Praktikum in einem Betrieb mit dem Ziel, danach in ein betriebliches Lehrverhältnis übernommen zu werden. Modell 2 (Lehrwerkstättenvariante) sieht vor, dass die Lehrlinge länger in der Ausbildungseinrichtung verbleiben und dort ihre Lehrausbildung (mitunter bis zur Lehrabschlussprüfung) absolvieren und erst später in ein betriebliches Lehrverhältnis vermittelt werden. Es lässt sich nicht eruieren, inwiefern die Nachfrage nach ÜBA-Ausbildungsplätzen abhängig ist von der Bereitstellung des Angebotes an ÜBA-Ausbildungsplätzen durch das AMS.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Diese Zahl zeigt die Veränderung gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Ein positiver Wert besagt, dass die Zahl der Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen zugenommen hat. Ungleichgewichte am Lehrstellenmarkt nehmen zu. Ein negativer Wert lässt die umgekehrte Schlussfolgerung zu.

**Interpretation 2 (hellblau):** Hier lässt sich die langfristige zeitliche Dynamik dieses Indikators beobachten. Eine positive oder negative Entwicklung weist auf ein zunehmendes Ungleichgewicht am Arbeitsmarkt hin.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Seit 2016 geht die ÜBA-Ausbildungsquote stetig zurück und erreicht im Jahr 2023 einen vorzeitigen Tiefstand. Ein besonders starker Abfall ist in der Periode 2017 bis 2020 zu beobachten. Dies ist möglicherweise als eine Folge der gesetzlichen Vermittlungspriorität in eine betriebliche Lehre, die in der ÜBA in den letzten Jahren etabliert wurde. Die Entwicklung der ÜBA-Ausbildungsquote ist gegenüber dem Referenzjahr 2022 geschlechtsspezifisch marginal differenziert ausgeprägt: Der Anteil der ÜBA-Ausbildungsquote ist bei weiblichen

---

---

Lehrlingen etwas stärker zurückgegangen als bei männlichen Lehrlingen. Bemerkenswert ist, dass generell die ÜBA-Ausbildungsquote bei weiblichen Lehrlingen höher ist als bei männlichen Lehrlingen, die sich aber anzugleichen scheint. In regionalspezifischer Hinsicht ist eine differenzierte Entwicklung erkennbar. Besonders stark zurückgegangen ist die ÜBA-Ausbildungsquote im Burgenland und Wien. Allerdings sind die ÜBA-Ausbildungsmodelle je nach Region unterschiedlich stark verankert. Besonders hoch ist die ÜBA-Ausbildungsquote in Wien und Burgenland, besonders niedrig in Salzburg, Tirol und Oberösterreich. In Vorarlberg stieg sie seit dem Jahr 2021 leicht an.

---

Tabelle 12: ÜBA-Ausbildungsquote nach Geschlecht und Bundesland

ÜBA-Ausbildungsquote	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2024-2022
<b>Gesamt</b>	7,6%	7,6%	8,0%	8,5%	8,6%	8,5%	7,7%	6,8%	6,7%	6,4%	5,8%	5,4%	5,4%	-0,41
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	7,2%	7,3%	7,5%	8,1%	8,4%	8,2%	7,2%	6,2%	6,0%	5,9%	5,3%	5,1%	5,2%	-0,13
Weiblich	8,4%	8,3%	8,9%	9,3%	9,2%	9,1%	8,8%	8,1%	8,1%	7,5%	6,6%	6,0%	5,6%	-0,99
<b>Bundesland</b>														
Burgenland	18,2%	18,1%	19,8%	18,1%	19,2%	20,3%	18,1%	16,2%	17,6%	18,0%	15,1%	13,8%	11,9%	-3,21
Kärnten	5,0%	5,5%	5,8%	6,1%	7,2%	6,5%	5,2%	4,0%	4,1%	2,6%	2,9%	2,4%	2,4%	-0,47
Niederösterreich	9,5%	9,4%	10,0%	10,5%	8,9%	7,8%	7,1%	6,3%	5,9%	5,4%	4,5%	3,8%	3,9%	-0,62
Oberösterreich	4,6%	5,0%	5,4%	5,6%	5,5%	5,6%	5,3%	4,4%	3,7%	2,8%	2,1%	1,5%	1,5%	-0,61
Salzburg	1,9%	1,9%	1,1%	1,1%	1,4%	1,9%	1,9%	1,6%	1,5%	1,5%	1,4%	1,4%	1,4%	0,00
Steiermark	7,5%	7,2%	7,5%	7,7%	7,5%	7,1%	6,1%	5,3%	4,8%	4,7%	4,3%	4,2%	4,2%	-0,10
Tirol	1,5%	1,9%	1,9%	2,0%	1,6%	1,3%	1,1%	0,8%	0,7%	0,7%	0,6%	0,7%	0,7%	0,07
Vorarlberg	1,8%	2,0%	1,8%	2,0%	2,4%	2,6%	2,1%	2,1%	2,2%	2,0%	1,9%	2,5%	3,2%	1,25
Wien	19,0%	18,6%	19,6%	21,4%	23,4%	24,0%	22,0%	20,0%	20,5%	20,9%	19,3%	18,4%	17,8%	-1,51

## V.8 Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA

### Indikator Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA

<b>Wirkziel</b>	Umfassende Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen
<b>Aktivitätsziel</b>	Betriebe mit Jugendlichen in Teilqualifikation unterstützen
<b>Definition</b>	Die Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA definiert sich durch den Anteil der Lehrlinge in einer Ausbildung nach §8b (Teilqualifikation und verlängerte Lehrzeit) die in einer ÜBA-Einrichtung ausgebildet werden an der Gesamtanzahl der Lehrlinge in ÜBA.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Gesamtanzahl der Lehrlinge in Ausbildung gemäß §8b in einer ÜBA-Einrichtung zum Stichtzeitpunkt 31.12. / Gesamtanzahl der Lehrlinge in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung zum Stichtzeitpunkt 31.12. (inkl. ÜBA).
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der Lehrlinge in ÜBA: WKO-Lehrlingsstatistik. Anzahl der Lehrlinge in Ausbildung gemäß §8b: WKO-Lehrlingsstatistik.
<b>Differenzierung</b>	Bundesland, eine geschlechterspezifische Differenzierung steht bei der Lehrlingsstatistik nicht zur Verfügung.
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.

---

**Bewertung der Aussagekraft** Die Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA zeigt, welcher Anteil der Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen sich in einer Lehre mit Teilqualifikation bzw. mit verlängerter Lehrzeit gemäß §8b befinden. Sie ist ein Indikator dafür, in welchem Ausmaß die Ausbildung für Lehrlinge gemäß §8b in ÜBAs stattfindet.

**Stärken:** Der Indikator erfasst in welchem Ausmaß die ÜBAs an die Erfordernisse von Lehrlingen gemäß §8b ausgerichtet sind.

**Schwächen:** Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Integration mit diesem Ausbildungsmodell erfolgreich gelingt. Ebenso kann daraus nicht abgelesen werden, welcher Anteil der jugendlichen Zielgruppe mit diesem Modell erreicht werden kann. Ob das Modell für die Jugendlichen adäquat ist bzw. der Unterstützungsbedarf auch entsprechend eingelöst ist, muss separat bewertet werden. Außerdem werden Verschiebungen in innerhalb §8 Abs. 1 und §8 Abs. 2. nicht abgebildet.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Diese Zahl zeigt die Veränderung gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Ein positiver Wert besagt, dass die Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA. Es gelingt, benachteiligte Jugendliche über ÜBAs in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein negativer Wert lässt die umgekehrte Schlussfolgerung zu.

**Interpretation 2 (hellblau):** Hier lässt sich die längere zeitliche Dynamik dieser Indikatoren beobachten. (1) Eine positive (negative) Dynamik zeigt eine zunehmende (abnehmende) Integration junger Menschen über dieses Ausbildungsmodell. Die Chance der Integration am Arbeitsmarkt benachteiligter Jugendliche durch überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen nimmt zu.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Seit Beginn der Zeitreihe stieg die Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA kontinuierlich an und erreichte 2023 mit 36,2% den bisherigen Höhepunkt. Im Jahr 2024 lag die Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA rund 1-Prozentpunkt unter dem Vorjahr. In überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen ist diese Form der Integration in die Ausbildung und den Arbeitsmarkt eine zentrale Säule des Angebotes. Dies ist allerdings auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Anzahl der §8b Lehrlinge in Betrieben im Trend zunimmt. Hingegen nimmt der Anteil der §8b Lehrlinge in ÜBA-Einrichtungen generell ab. Die regionale Entwicklung fällt dabei differenziert aus. In Salzburg scheint die ÜBA fast zur Gänze auf Ausbildung nach §8b ausgerichtet zu sein. Eine hohe Quote ist auch in Oberösterreich und Tirol zu beobachten, wobei es im Jahresverlauf teilweise starke Schwankungen gibt. Am geringsten ist die Quote für Vorarlberg.

---

Tabelle 13: Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA nach Bundesland

Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2024-2022
<b>Gesamt</b>	23,3%	26,2%	28,2%	29,9%	31,3%	32,9%	33,6%	33,7%	35,0%	34,5%	33,7%	36,2%	35,0%	1,36
<b>Bundesland</b>														
Burgenland	22,7%	23,6%	29,5%	31,9%	33,4%	37,1%	38,7%	40,1%	37,8%	39,5%	40,0%	42,0%	43,3%	3,29
Kärnten	4,3%	5,7%	9,9%	11,8%	11,8%	14,2%	18,0%	18,2%	16,4%	22,8%	24,5%	35,0%	35,6%	11,10
Niederösterreich	0,4%	3,9%	7,7%	9,1%	12,5%	14,8%	17,0%	19,8%	20,6%	23,1%	26,4%	33,2%	38,0%	11,59
Oberösterreich	34,4%	37,3%	41,4%	43,4%	46,5%	49,1%	55,8%	59,5%	84,5%	90,0%	68,4%	96,6%	82,9%	14,45
Salzburg	44,5%	44,3%	78,6%	97,9%	99,1%	98,7%	98,7%	99,3%	97,5%	98,3%	99,1%	100,0%	98,2%	-1,10
Steiermark	30,0%	32,1%	30,5%	28,4%	25,6%	26,8%	29,5%	34,4%	37,1%	35,4%	41,2%	41,7%	41,6%	0,43
Tirol	45,5%	40,5%	36,0%	39,2%	52,6%	47,1%	48,7%	65,2%	63,3%	59,2%	56,3%	70,1%	76,8%	20,54
Vorarlberg	13,2%	17,9%	19,6%	18,4%	23,8%	22,3%	23,7%	22,6%	22,6%	20,3%	23,7%	16,7%	14,5%	-9,17
Wien	29,2%	33,0%	33,6%	35,8%	34,6%	34,0%	30,4%	27,7%	25,9%	25,4%	26,8%	27,0%	25,8%	-1,00

## V.9 LAP-Antrittsquote

### Indikator LAP-Antrittsquote

<b>Wirkziel</b>	Erhöhung der Chancen auf eine erfolgreiche Berufsbildung/Absicherung des Ausbildungserfolges
<b>Aktivitätsziel</b>	Erwerb der Lehrabschlussprüfung sicherstellen
<b>Definition</b>	Die LAP-Antrittsquote definiert sich aus dem Anteil der Lehrabgänger: innen, die zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind, an der Gesamtanzahl der Lehrabgänger: innen. Lehrabgänger: innen sind Personen, die ihre Lehrzeit regulär beendet haben und bis zum Ende des Folgejahres zur Prüfung angetreten sind (inklusive Lehrlinge in der ÜBA)
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Anzahl der Lehrabgänger: innen, die zur Prüfung angetreten sind: Lehrabgänger: innen, die ihre Lehrzeit regulär beendet haben und bis zum Ende des Folgejahres zur Prüfung angetreten sind. Anzahl der Lehrabgänger: innen, die ihre Lehrzeit regulär beendet haben. Der Beobachtungszeitraum bezieht das Folgejahr mit ein (potenzieller Prüfungsantritt) und kann daher nur mit einem Jahr Verzögerung ausgewiesen werden.
<b>Datengrundlage</b>	Lehrabgänger: innen mit Prüfungsantritt: WKO-Prüfungsstatistik Lehrabgänger: innen: WKO-Prüfungsstatistik
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht, Bundesland
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.

<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Die Bewertung der Aussagekraft dieses Indikators zur Abbildung des Erwerbs eines Abschlusses nach Ende der Ausbildung ist als hoch relevant einzustufen. <b>Stärken:</b> Die Berechnung des Indikators erfolgt auf Personenbasis und erlaubt daher die Prüfungsantritte von Lehrabgänger: innen innerhalb eines definierten Zeitraumes klar nachzuzeichnen. <b>Schwächen:</b> Die Zahlen können immer nur zeitverzögert ausgewiesen werden.
<b>Interpretationshilfe</b>	<p><b>Interpretation 1 (grau):</b> Dieser Wert zeigt die Veränderung der LAP-Antrittsquote in Prozentpunkten gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Ein positiver Wert indiziert eine Erhöhung des Anteils an Personen, die nach Abschluss der Lehrzeit zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind. Ein negativer Wert bedeutet, dass gegenüber dem Vorjahr weniger Personen, die die Lehrzeit abgeschlossen haben, zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind.</p> <p><b>Interpretation 2 (hellblau):</b> In der Zeitreihe ist der langfristige Trend ablesbar. Eine positive (negative) Entwicklung zeigt, dass zunehmend mehr (weniger) Lehrlinge die Lehrzeit abschließen und danach zur LAP antreten.</p> <p><b>Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):</b> Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.</p>
<b>Ergebnisse</b>	Die LAP-Antrittsquote ging seit 2017 mit einer kurzen Unterbrechung (2019) bis 2022 kontinuierlich zurück. Während dieser Zeit nahm der Anteil der Lehrlinge, die die Lehre abschließen und dann folglich zur Lehrabschlussprüfung antreten, ab. 2023 könnte eine leichte Trendumkehr markieren (+1Prozentpunkt auf 94,7%). Der Rückgang der Antrittsquote gegenüber dem Vorjahr fällt bei weiblichen Lehrlingen größer aus als bei männlichen Lehrlingen, wobei letztere auch ein höheres LAP-Antrittsniveau aufweisen. Die geschlechtsspezifische Differenz in den Antrittsquoten nimmt im Trend zu. Nach Bundesland gibt es kaum differenzierte Entwicklung gegenüber dem Vorjahr. Die Abweichungen schwanken um ca. 0,5%.

Tabelle 14: LAP-Antrittsquote nach Geschlecht und Bundesland (ohne ÜBA)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2023-2022
<b>LAP-Antrittsquote</b>	95,2%	95,3%	95,7%	95,9%	96,0%	95,5%	95,7%	95,4%	94,3%	93,7%	94,7%	-	1,00
<b>Geschlecht*</b>													
Männlich	95,1%	94,9%	95,4%	95,7%	96,0%	95,2%	95,1%	95,0%	93,8%	93,4%	93,9%	-	0,50
Weiblich	96,4%	96,6%	96,9%	97,0%	96,7%	96,5%	96,4%	96,4%	96,0%	94,9%	95,8%	-	0,90
<b>Bundesland*</b>													
Burgenland	93,4%	93,6%	92,1%	96,1%	92,4%	89,2%	97,8%	95,4%	95,0%	93,3%	92,8%	-	-0,5
Kärnten	93,9%	93,9%	94,0%	93,5%	95,2%	95,1%	94,4%	93,8%	92,6%	93,5%	94,0%	-	0,5
Niederösterreich	93,8%	94,0%	95,0%	94,4%	94,7%	94,1%	93,0%	93,6%	92,3%	92,5%	93,1%	-	0,6
Oberösterreich	96,5%	96,1%	97,0%	96,8%	97,2%	96,5%	96,5%	97,0%	96,0%	95,5%	96,0%	-	0,5
Salzburg	96,8%	96,5%	96,8%	96,8%	97,0%	97,0%	96,5%	97,3%	96,9%	96,1%	95,6%	-	-0,5
Steiermark	96,3%	97,0%	96,9%	97,4%	97,4%	96,2%	96,4%	97,2%	96,1%	96,1%	96,0%	-	-0,1
Tirol	97,1%	97,1%	97,0%	96,8%	96,9%	97,2%	97,1%	96,4%	95,8%	96,2%	95,9%	-	-0,3
Vorarlberg	97,6%	97,6%	96,9%	97,3%	97,4%	98,0%	96,8%	97,4%	96,9%	96,2%	96,9%	-	0,7
Wien	93,7%	93,4%	94,4%	94,8%	94,5%	93,7%	93,7%	91,5%	90,7%	87,5%	89,5%	-	2,0

Anmerkungen: \*Ohne ÜBA

## V.10 LAP-Erfolgsquote

### Indikator LAP-Erfolgsquote

<b>Wirkziel</b>	Erhöhung der Chancen auf eine erfolgreiche Berufsbildung/Absicherung des Ausbildungserfolges
<b>Aktivitätsziel</b>	Erwerb der Lehrabschlussprüfung sicherstellen
<b>Definition</b>	Die LAP-Erfolgsquote definiert sich durch den Anteil der positiven Lehrabschlussprüfungen an der Gesamtzahl der Lehrabgänger: innen, die zur LAP angetreten sind (gemessen auf der Ebene der Person). (vgl. Dornmayr und Nowak, 2020).
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	<p>Anzahl der positiven Lehrabschlussprüfungen: Alle Lehrabgänger: innen, die ihre Lehrzeit regulär beendet haben und bis zum Ende des Folgejahres zur Prüfung (mehrmals) angetreten sind und diese positiv absolviert haben.</p> <p>Anzahl der Lehrabgänger: innen, die zur Prüfung angetreten sind: Lehrabgänger: innen, die ihre Lehrzeit regulär beendet haben und bis zum Ende des Folgejahres zur Prüfung angetreten sind.</p> <p>Der Beobachtungszeitraum bezieht das Folgejahr mit ein (potenzieller Prüfungsantritt) und kann daher nur mit einem Jahr Verzögerung ausgewiesen werden.</p>
<b>Datengrundlage</b>	<p>Lehrabgänger: innen mit Prüfungsantritt: WKO-Prüfungsstatistik</p> <p>Lehrabgänger: innen: WKO-Prüfungsstatistik</p>
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht, Bundesland
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	<p>Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert.</p> <p>Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben.</p> <p>Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.</p>

---

**Bewertung der Aussagekraft** Der Indikator LAP-Erfolgsquote weist den Anteil jener Lehrlinge aus, die durch einen einmaligen oder mehrmaligen Antritt zur Lehrabschlussprüfung, diese erfolgreich absolvieren und damit einen Berufsabschluss erwerben.

**Stärken:** Er ist ein Maß zur Qualität der Lehrausbildung, indem die Erreichung der in der Ausbildungsordnung festgehaltenen Lernziele am Ende der Lehrzeit geprüft wird. Die LAP-Erfolgsquote ist ein Indikator für die Leistungsfähigkeit des Systems Lehrausbildung bzw. ob das System der Lehrausbildung ihre Funktion (Vermittlung einer fundierten Berufsausbildung) einlösen kann. Die Messung erfolgt auf der Ebene der Person und hat daher hohe Aussagekraft.

**Schwächen:** Die Anzahl der Prüfungsantritte ist nicht ersichtlich. Eine sinnvolle Interpretation lässt sich nur im Zusammenhang mit der LAP-Antrittsquote vornehmen. Darüber hinaus kann nicht eruiert werden, ob sich das Prüfungsniveau nach Berufen, Region etc. unterscheidet.

---

**Interpretationshilfe** **Interpretation 1 (grau):** Dieser Wert zeigt die Veränderung der LAP-Erfolgsquote in Prozentpunkten gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Eine positive Veränderung indiziert, dass mehr Lehrlinge, die zur Lehrabschlussprüfung antreten, diese erfolgreich absolvieren können. Eine negative Veränderung bedeutet einen Rückgang der LAP-Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr.

**Interpretation 2 (hellblau):** In der Zeitreihe ist der langfristige Trend ablesbar. Eine positive (negative) Entwicklung zeigt, dass die LAP-Erfolgsquoten pro Jahr zunehmen (abnehmen).

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Die LAP-Erfolgsquoten sind in den letzten acht Jahren kontinuierlich zurückgegangen, obwohl sie im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr wieder geringfügig angestiegen sind (+0,4%). Die LAP-Erfolgsquoten sind im Langzeittrend bei männlichen Lehrlingen in einem höheren Ausmaß gesunken als bei weiblichen Lehrlingen, wobei weibliche Lehrlinge auch ein höheres LAP-Erfolgsniveau haben. Diese Entwicklung zeigt sich in den Bundesländern unterschiedlich. Besonders stark war der Rückgang im Zeitraum von 2017 bis 2023 in Wien, Niederösterreich und Kärnten, während Tirol und Salzburg ihr Niveau in etwa halten konnten. Im direkten Vergleich zwischen 2023 und dem Referenzjahr 2022 Jahr ist die LAP-Erfolgsquote in Kärnten, Wien und Vorarlberg vergleichsweise am stärksten gestiegen. Demgegenüber verzeichnete Salzburg den höchsten Rückgang. Im Bundesländervergleich weist Wien im Jahr 2023 mit Abstand die niedrigste LAP-Erfolgsquote auf, während die Steiermark die höchste Erfolgsquote verzeichnet.

---

Tabelle 15: LAP-Erfolgsquote nach Geschlecht und Bundesland (ohne ÜBA)

LAP-Erfolgsquote	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2023-2022
<b>Gesamt</b>	90,2%	90,5%	90,8%	90,8%	91,0%	90,1%	89,6%	89,3%	87,5%	87,0%	87,4%	-	0,40
<b>Geschlecht*</b>													
Männlich	89,6%	89,5%	90,1%	89,9%	90,3%	89,3%	88,6%	88,2%	86,3%	85,7%	86,1%	-	0,40
Weiblich	93,0%	93,6%	93,5%	93,8%	93,4%	93,1%	93,1%	92,7%	91,4%	90,9%	91,4%	-	0,50
<b>Bundesland*</b>													
Burgenland	89,1%	90,0%	88,0%	92,0%	88,3%	82,9%	91,5%	90,5%	89,3%	85,5%	85,6%	-	0,10
Kärnten	89,8%	89,9%	89,4%	89,7%	91,5%	90,6%	90,3%	89,6%	87,7%	87,8%	89,8%	-	2,00
Niederösterreich	89,2%	89,5%	90,7%	89,8%	90,3%	89,3%	86,9%	87,4%	85,4%	85,6%	85,7%	-	0,10
Oberösterreich	92,5%	92,0%	92,6%	92,3%	92,5%	91,5%	92,2%	91,6%	90,0%	89,5%	90,2%	-	0,70
Salzburg	92,7%	92,5%	92,4%	92,7%	92,8%	92,9%	92,5%	94,1%	92,7%	92,1%	89,7%	-	-2,40
Steiermark	92,2%	93,6%	94,1%	93,8%	94,0%	92,6%	92,6%	92,5%	91,4%	91,6%	91,6%	-	0,00
Tirol	93,1%	92,7%	92,1%	91,3%	91,4%	92,0%	91,7%	90,9%	90,9%	91,0%	90,7%	-	-0,30
Vorarlberg	93,5%	92,4%	92,1%	92,6%	93,1%	94,3%	91,3%	91,0%	91,0%	90,0%	91,5%	-	1,50
Wien	85,9%	86,7%	87,5%	87,9%	87,6%	86,1%	85,1%	82,9%	78,6%	76,6%	78,3%	-	1,70

Anmerkungen: \*Ohne ÜBA

## V.11 LAP-Auszeichnung

### Indikator LAP-Auszeichnung

<b>Wirkziel</b>	Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Lehrausbildung für vielfältige Zielgruppen
<b>Aktivitätsziel</b>	Hochwertige Ausbildungsleistungen fördern
<b>Definition</b>	Der LAP-Auszeichnung definiert sich durch den Anteil der bestandenen Lehrabschlussprüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg an der Anzahl der gesamten Prüfungsantritte.
<b>Operationalisierung und Zeitbezug</b>	Anzahl der erfolgreichen Lehrabschlussprüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg im Jahreszeitraum / Gesamtanzahl der Prüfungsantritte im Jahreszeitraum (ohne Antritte zur Prüfung gem. BAG § 8b Abs. 10).
<b>Datengrundlage</b>	Anzahl der erfolgreichen Lehrabschlussprüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg: WKO-Prüfungsstatistik Anzahl der gesamten Prüfungsantritte: WKO-Prüfungsstatistik
<b>Differenzierung</b>	Geschlecht, Bundesland
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft</b>	Die Lehrabschlussprüfung hat zum Ziel, die Erreichung der in der Ausbildungsordnung festgehaltenen Lernziele am Ende der Lehrzeit zu überprüfen. Hochwertige Ausbildungsleistungen müssten sich daher in einem ausgezeichneten Prüfungserfolg widerspiegeln. Dahinter steht die Annahme, dass bei der Lehrabschlussprüfung auch tatsächlich die berufliche Handlungskompetenz bzw. Lernziele im jeweiligen Beruf geprüft wird. <b>Stärken:</b> Der Indikator ermöglicht eine Aussage darüber, welcher Anteil der Absolvent:innen einer Lehrausbildung/ Lehrabschlussprüfung mit einem ausgezeichneten Berufsabschluss als Signal auf den Arbeitsmarkt tritt. <b>Schwächen:</b> Es kann nicht eruiert werden, inwieweit ein ausgezeichneter Prüfungserfolg auf hochwertige "betriebliche Lernleistungen" und "betriebliche Ausbildungsbedingungen" zurückgeführt werden kann. Ein ausgezeichneter Prüfungserfolg könnte auch die Konsequenz eines verbesserten LAP-Vorbereitungsangebotes sein. In der LAP-Auszeichnungsquote sind auch Prüfungsantritte im zweiten Bildungsweg bzw. Zusatzprüfungen enthalten. Auch die Veränderung der Qualität der Prüfungen kann nicht kontrolliert werden.

**Interpretationshilfe Interpretation 1 (grau):** Dieser Wert zeigt die Veränderung der LAP-Auszeichnungsquote in Prozentpunkten gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Eine positive Veränderung indiziert eine Erhöhung des Anteils der Absolvent: innen, die mit einem hochwertigen Ausbildungsabschluss auf den Arbeitsmarkt treten. Eine negative Veränderung bedeutet einen Rückgang der hochwertigen Ausbildungsleistungen.

**Interpretation 2 (hellblau):** In der Zeitreihe ist der langfristige Trend ablesbar. Eine positive Entwicklung zeigt, dass das Lehrausbildungssystem in der Lage ist, in zunehmenden Maßen für hochwertige Lernergebnisse zu sorgen. Dies könnte einerseits auf eine Erhöhung der betrieblichen Ausbildungsqualität, aber andererseits auch auf die Wirkung von unterstützenden bzw. kompensatorischen LAP-Vorbereitungsangebot zurückzuführen sein.

**Interpretation 3 (hellgrün, Spalten):** Diese Betrachtungsweise erlaubt die Analyse der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr differenziert nach den aufgelisteten Merkmalen.

---

**Ergebnisse** Die LAP-Auszeichnungsquote unterliegt in den letzten Jahren Schwankungen. Jahresübergreifend deuten die Zahlen jedoch auf eine positive Entwicklung hin. Im mehrjährigen Vergleich tritt damit ein etwas höherer Anteil von Absolvent: innen mit einem ausgezeichneten Berufsabschluss auf den Arbeitsmarkt und erhöht so die Arbeitsmarktchancen. Im Niveau zeigt sich allerdings ein Unterschied nach Geschlecht. Weibliche Lehrlinge haben eine höhere Quote an Auszeichnungen als männliche Lehrlinge. Während sich dieser Abstand zwischen 2013 und 2016 erweiterte, verringerte er sich vorübergehend bis 2021, um dann wieder stärker bis 2024 stärker auseinanderzustreben. Es zeigt sich auch eine bundesländerspezifische Differenz. Es gibt einen erheblichen Niveauunterschied in der LAP-Auszeichnungsquote. Die Steiermark, Oberösterreich und Kärnten erreichen im Trend betrachtet eine vergleichsweise höhere Quote. In Tirol hingegen lässt sich im Trend die die geringste Quote beobachten. Besondere Steigerungen konnten das Burgenland, Kärnten und Salzburg seit 2022 verzeichnen. Im selben Zeitraum steigt die Trendlinie ebenso für Vorarlberg und die Steiermark.

---

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ 2024-2022
<b>LAP-Auszeichnung</b>	12,5%	12,3%	12,6%	12,5%	12,6%	13,5%	13,1%	13,6%	12,6%	13,9%	14,6%	14,9%	1,00
<b>Geschlecht</b>													
Männlich	11,9%	11,6%	11,7%	11,4%	11,6%	12,3%	11,9%	12,7%	11,9%	13,0%	13,2%	13,6%	0,6
Weiblich	13,3%	13,5%	14,0%	14,4%	14,3%	15,4%	15,0%	15,2%	13,9%	15,5%	16,9%	17,0%	1,5
<b>Bundesland</b>													
Burgenland	-	-	12,2%	10,6%	10,7%	10,7%	10,3%	10,4%	8,1%	11,0%	15,5%	13,9%	2,9
Kärnten	-	-	13,6%	13,7%	13,1%	17,5%	15,5%	16,4%	15,5%	15,4%	17,6%	18,2%	2,8
Niederösterreich	-	-	11,7%	11,5%	11,4%	11,7%	10,7%	10,5%	10,2%	12,3%	12,8%	13,1%	0,8
Oberösterreich	-	-	14,2%	13,8%	14,2%	15,2%	15,5%	15,6%	14,8%	16,0%	15,8%	16,4%	0,4
Salzburg	-	-	11,1%	11,5%	11,8%	12,6%	11,4%	14,1%	13,2%	15,3%	17,1%	18,2%	2,9
Steiermark	-	-	15,8%	16,2%	16,0%	17,5%	17,1%	17,2%	16,7%	17,3%	17,0%	18,5%	1,2
Tirol	-	-	7,8%	7,9%	7,4%	9,1%	7,8%	8,4%	7,9%	8,9%	9,1%	9,9%	1,0
Vorarlberg	-	-	8,7%	8,3%	10,1%	10,1%	11,3%	10,6%	10,9%	12,1%	13,4%	13,4%	1,3
Wien	-	-	13,5%	13,3%	13,3%	13,3%	13,0%	14,4%	12,1%	13,3%	14,3%	12,8%	-0,5

## V.12 Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation

<b>Indikator Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation</b>	
<b>Wirkziel</b>	Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation
<b>Aktivitätsziel</b>	Gleichgestellter Zugang von jungen Frauen und Männern zu verschiedenen Lehrberufen sicherstellen; Junge Frauen in für sie untypischen Lehrberufen fördern
<b>Definition</b>	Der Indikator ist definiert durch die Anzahl der Lehrberufe, die eine hohe Konzentration der Lehrlinge im jeweiligen Lehrberuf auf ein Geschlecht aufweisen (hoch: >70%; extrem: >90%) durch die Gesamtanzahl der Lehrberufe. Dabei wird für die TOP 100 Lehrberufe der Anteil der weiblichen Lehrlinge an allen Lehrlingen ermittelt und dem Anteil der weiblichen Lehrlinge an allen Lehrlingen über alle Berufe gegenübergestellt. Übersteigt der Anteil der weiblichen Lehrlinge an allen Lehrlingen in einem Beruf den Anteilswert von 70% oder unterschreitet der Anteilswert den Wert von 30% gilt der Lehrberuf als Beruf mit geschlechterspezifischer Segregation. Berufe, in denen der Anteil der weiblichen Lehrlinge 90% über- oder 10% unterschreitet, gelten als Berufe mit extremer geschlechterspezifischer Segregation.
<b>Operationalisierung/ Zeitbezug</b>	1) Segregation: Anzahl der Lehrberufe in den Top 100 Lehrberufen, in denen der Anteil der Lehrlinge in einem Geschlecht 70% übersteigt (Stichzeitpunkt 31.12.) / 100 2) Extreme Segregation: Anzahl der Lehrberufe in den Top 100 Lehrberufen, in denen der Anteil der Lehrlinge in einem Geschlecht 90% übersteigt (Stichzeitpunkt 31.12.) / 100
<b>Datengrundlage</b>	WKO-Lehrlingsstatistik: Lehrberufsstatistik differenziert nach allen Lehrberufen und Geschlecht (von der WKO angeforderte Sonderauswertung)
<b>Differenzierung</b>	Keine
<b>Güte und Zuverlässigkeit der Datengrundlage</b>	Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen. Die Datenbasis wird regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Bevölkerungsstatistik wird von der Statistik Austria erstellt und basiert auf der Datengrundlage des Zentralen Melderegisters (Verwaltungsdaten). Leichte Verzerrungen können sich durch Wanderungsbewegungen ergeben. Aktualisierungen des Jahresdurchschnittes stehen erst ab Herbst des Folgejahres zur Verfügung. Weitere Unschärfen können sich durch unterschiedliche Zeitbezüge der zugrundeliegenden Messgrößen ergeben. Die Datengrundlage basiert auf der WKO-Lehrlingsstatistik und der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria. Die Zahlen werden regelmäßig im Frühjahr aktualisiert. Die Lehrlingsstatistik wird von den Lehrlingsstellen der

	Landeskammern erhoben. Aufgrund von verschiedenen bundesländerspezifischen Erhebungsvarianten kann es zu Unschärfen in der Lehrlingsstatistik kommen.
<b>Bewertung der Aussagekraft: Stärken und Schwächen</b>	<p>Dieser Indikator soll die geschlechterspezifische Segregation in der Lehrberufswahl in den Top 100 abbilden.</p> <p><b>Stärken:</b> Er zeigt den Anteil der Lehrberufe, die entweder von weiblichen oder männlichen Lehrlingen dominiert werden und kann so die geschlechterspezifische Unterteilung der Lehrberufe sichtbar machen. In den TOP 100 Lehrberufen befinden sich mehr als 98% der Gesamtanzahl der Lehrlinge.</p> <p><b>Schwächen:</b> Eine Schwäche ist, dass die Schwellenwerte (&gt;70%; &gt;90%) willkürlich festgelegt werden; geschlechtsspezifische Verschiebungen innerhalb der Schwellenwerte bilden sich nicht im Indikator ab, sofern der Schwellenwert nicht überschritten wird. Eine weitere Schwäche ist, dass keine Gewichtung nach dem jeweiligen Volumen in den Lehrberufen vorgenommen wird. Die Beschränkung auf die Top 100 ist notwendig, da es im Zeitverlauf bei Lehrberufen mit geringer Besetzung zu stark schwankenden geschlechtsspezifischen Verhältniszahlen kommen kann. Nachteil der Beschränkung auf die Top 100 Lehrberufe ist jedoch, dass sich auch hier Verschiebungen ergeben können, die sich auf den Indikator auswirken.</p>
<b>Interpretationsmöglichkeiten</b>	<p><b>Interpretation 1 (grau):</b> Dieser Wert zeigt die Veränderung der Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation in Prozentpunkten gegenüber dem letzten Referenzjahr (2022) vor der Aktualisierung an. Eine positive Veränderung indiziert eine Erhöhung des Anteils der Lehrberufe mit geschlechterspezifischer Segregation. Eine negative Veränderung bedeutet einen Rückgang der der Lehrberufe mit geschlechterspezifischer Segregation.</p> <p><b>Interpretation 2 (hellblau):</b> In der Zeitreihe ist der langfristige Trend ablesbar. Ein Rückgang der Prozentwerte zeigt, dass die geschlechterspezifische Segregation in der Lehrberufswahl zurückgeht. Geschlechterspezifisches Berufswahlverhalten löst sich auf. Ein Anstieg indiziert eine weitere Verfestigung des geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens.</p>
<b>Ergebnisse</b>	Die aktuellen Daten zeigen, dass der überwiegende Anteil der Lehrberufe von einem geschlechtsspezifischen Berufswahlverhalten geprägt ist, wobei die geschlechterspezifische Segregation in den letzten Jahren etwas abgenommen hat. Die Lehrberufsquote mit extrem ausgeprägter geschlechterspezifischer Segregation hat sich ebenfalls reduziert. Der Mehrjahrestrend zeigt einen Rückgang der Berufe mit geschlechtsspezifischer Segregation <sup>1</sup> , wobei hier deutliche Schwankungen zu verzeichnen sind.

<sup>1</sup> Siehe auch Abbildungen im Anhang; Wirkungsindikatoren zum Bundesfinanzgesetz nach Kennzahl 40.5.1 „Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen“ sowie Maßnahmenkennzahl 40.01.2 „Anteil der drei häufigsten von Frauen gewählten Lehrberufe“.

Tabelle 16: Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	$\Delta$ 2024-2022
<b>Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation</b>	73%	71%	72%	74%	69%	65%	65%	64%	66%	68%	4,0
<b>Lehrberufsquote mit extremer geschlechterspezifischer Segregation</b>	34%	36%	36%	33%	31%	27%	29%	26%	29%	27%	1,0

## VI. Tabellenverzeichnis

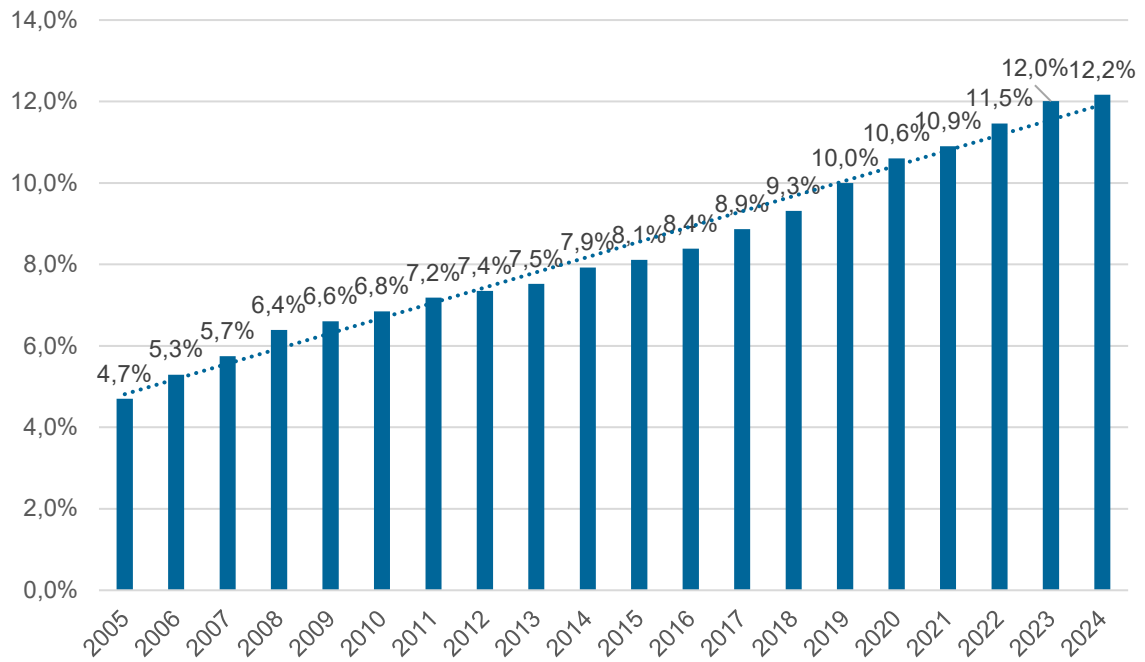
Tabelle 1: Überblick Indikatoren .....	10
Tabelle 2: Übersicht Kontextvariablen I – Lehrlingswesen .....	11
Tabelle 3: Übersicht Kontextvariablen II – Demografie .....	12
Tabelle 4: Übersicht Kontextvariablen III – Wirtschaft und Arbeit .....	13
Tabelle 5: Übersicht über Förderstatistik.....	15
Tabelle 6: Lehranfänger:innen.....	18
Tabelle 7: Betriebliche Ausbildungsquote.....	21
Tabelle 8: Lehrlingsquote .....	24
Tabelle 9: Ausbildungsquote gemäß §8b nach Bundesland .....	27
Tabelle 10: Lehrabbrecher:innen-Quote nach Geschlecht und Bundesland .....	30
Tabelle 11: Lehrbetriebsquote nach Sparten .....	33
Tabelle 12: ÜBA-Ausbildungsquote nach Geschlecht und Bundesland .....	37
Tabelle 13: Quote der Lehrlinge gemäß §8b in ÜBA nach Bundesland .....	40
Tabelle 14: LAP-Antrittsquote nach Geschlecht und Bundesland (ohne ÜBA).....	43
Tabelle 15: LAP-Erfolgsquote nach Geschlecht und Bundesland (ohne ÜBA) .....	46
Tabelle 16: Lehrberufsquote mit geschlechterspezifischer Segregation .....	52

## VII. Literatur

- Löffler, R., & Mayerl, M. (2020). *Indikatoreninventar für wirkungsorientiertes Monitoring der betrieblichen Lehrstellenförderung 2018-2019* (S. 37) [Projektabschlussbericht]. öibf.
- Löffler, R., & Mayerl, M. (2023). *Indikatoreninventar für wirkungsorientiertes Monitoring der betrieblichen Lehrstellenförderung 2020-2022* (Projektbericht 23/09; S. 38).
- Schlögl, P., & Mayerl, M. (2016). *Wirkungsmodellierung des Systems der betrieblichen Lehrstellenförderung. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. öibf.
- Schlögl, P., & Mayerl, M. (2018). *Indikatoreninventar für wirkungsorientiertes Monitoring der betrieblichen Lehrstellenförderung*.

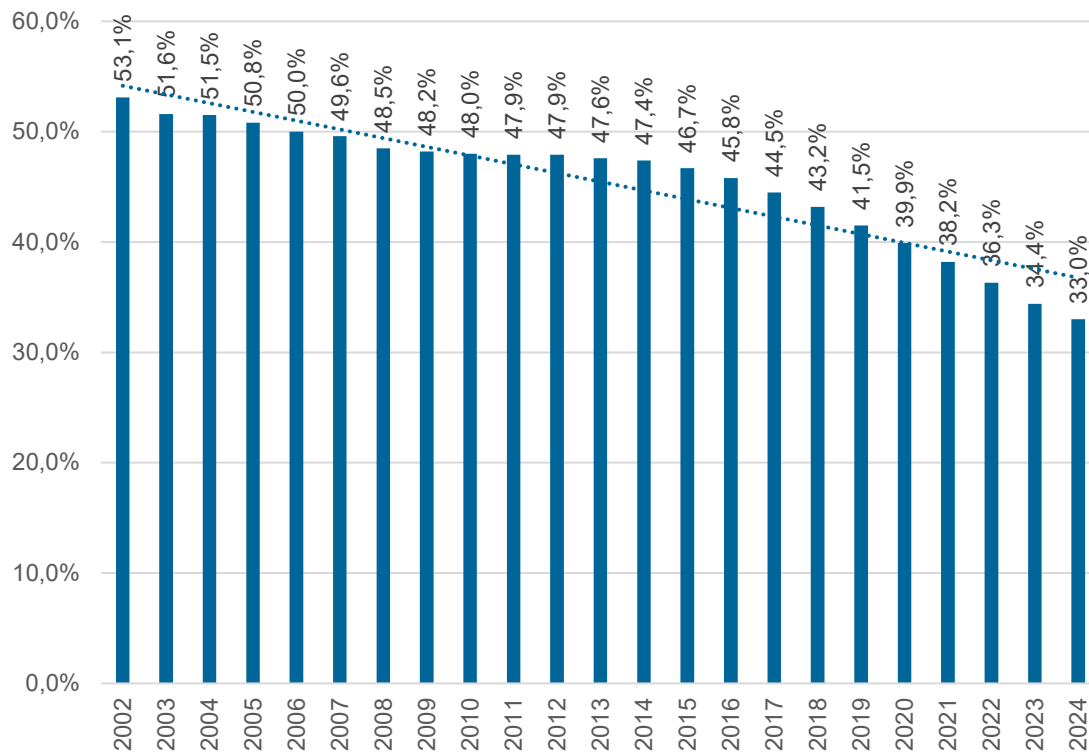
## VIII. Anhang

Abbildung A1: Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen (Kennzahl 40.5.1)



Quelle: Wirkungsindikatoren zum Bundesfinanzgesetz

Abbildung A2: Entwicklung des Anteils der drei häufigsten von Frauen gewählten Lehrberufe (Differenzierung der Lehrberufswahl weiblicher Lehrlinge, Kennzahl 40.01.2)



Quelle: Wirkungsindikatoren zum Bundesfinanzgesetz